Sonnabend, 9 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7593. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11¼ Uhr Vorm.

Berlin, 9. Nov. (Privattel.) In dem gestrigen Ministerrath, unter Vorsitz des Kaisers, sind definitive Beschlüsse über den Pairsschub gefaßt worden; derselbe erfolgt in der Richtung einer principiellen Reform. Im Ministerium des Innern ist die Ausarbeitung der Herrenhausreform angeordnet worden. — Die preußisch-österreichische Conferenz über die sociale Frage hat zwei Sitzungen abgehalten; es ist eine Verständigung erzielt worden. — Heute finden Verhandlungen der Regierung mit einer Anzahl von Vertrauensmännern des Abgeordnetenhauses über einen Compromiß in Bezug auf die Kreisordnung statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. Novbr. Nach den der Hamburger „Börsenhalle" von Havanna vom 7. d. telegraphisch zugegangenen Nachrichten hat Porfirio Diaz die ihm angebotene Amnestie angenommen.

Dresden, 8. Novbr. Der eben erschienene Bericht der Deputation der ersten Kammer über das Volksschulgesetz lehnt die Beschlüsse der zweiten Kammer betreffs der Communalschulen und der Lehrerwahl durch die Gemeinden ab und stellt die Aufsicht der Geistlichen über die Ortsschulen wieder her.

Newyork, 7. Novbr. Betreffs der Wahlen stellt sich eine immer größere Majorität für die republikanische Partei heraus. Nur in Missouri ist das Resultat noch zweifelhaft. — Die Handelskammern von Newyork und Boston stellen das Verlangen auf, daß die neuliche Verordnung des Präsidenten Grant wegen Erhebung von Differentialzöllen schon auf diejenigen Schiffe Anwendung finden müsse, welche am Tage des betreffenden Erlasses nach ihrem Bestimmungshafen abgesegelt seien. — Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Mexico ist Lerdo de Tejada einstimmig zum Präsidenten gewählt. Das Land ist vollständig ruhig. Die dortigen Blätter sprechen die Erwartung aus, daß die wegen der Verhältnisse an der Grenze mit den Vereinigten Staaten noch obwaltenden Schwierigkeiten baldigst beigelegt werden.

Danzig, den 9 November.

Von der äußersten Rechten und der äußersten Linken macht man den liberalen Parteien den Vorwurf, daß sie sich in den Fragen über die prinzipiellen oder nebensächlichen Veränderungen der Kreisordnungsvorlage sowie über die Herrenhausreform und den Pairsschub von Versprechungen der Offiziösen und der Aussicht auf vertrauliche Vorverhandlungen mit dem Ministerium leiten lassen. Dem ist nicht so. Im liberalen Lager ist man über den Gang der Verhandlungen im Staatsministerium deshalb ausreichend unterrichtet, weil mit dem einen oder andern Führer derselben Verhandlungen gepflogen werden, die sich auf der Basis der Ministerialberathungen bewegen. Danach sollen die leitenden Grundsätze nicht in Gefahr sein, vielmehr darf angenommen werden, es handele sich nur noch um untergeordnete Punkte, die das Einverständniß mit der Majorität des Abgeordnetenhauses nicht zu alteriren im Stande sind. Aber während über das Detail der neuen Compromisse nothwendig Schweigen beobachtet werden muß, lassen sich die Besorgnisse über gewisse Einflüsse nicht unterdrücken, welche innerhalb der Fortschrittspartei über das Gelingen des Reformwerkes herrschen. Diese sind um so größer, je eifriger von dieser Seite gewünscht wird, mit den Nationalliberalen zusammen zu gehen. Wir müssen immer darauf zurückgreifen, daß in der Tagesfrage zwei Hauptströmungen sich geltend machen, die eine von hier, die andere von Varzin kommend. Den beiden liberalen Parteien mag (um ein vulgäres Gleichniß zu gebrauchen) das Hemd näher als der Rock stehen, und sie die Wiederherstellung der vereinbarten Kreisordnung mehr interessiren, als das in die blaue Zukunft gerückte Versprechen einer radikalen Herrenhausreform. Trotzdem begeht doch manches liberale Journal den Fehler, daß es seine Informationen aus dem Departement der gesunden Vernunft holt, während andere Publicisten sie auf indirecten Wegen aus einem der Departements der Wilhelmsstraße erhalten. Gern räumen wir ein, daß die liberalen Journale momentan dem Publikum gegenüber im Vortheile sind; aber hier handelt es sich gleichzeitig um persönliche und Machtfragen, deren innere Geschichte erst geschrieben werden muß.

Man hat wirklich versuchen wollen, die Kreisordnung ohne Pairsschub durch das Herrenhaus zu bringen und deshalb bereits Negociationen mit dem elastischeren unserer Pairs angeknüpft. Erst als die „Kreuzzeitung" gestern ihre Jünger vor jedem Nachgeben bei der Schlußabstimmung warnte, dieselben in Eid und Pflicht nahm, auszuharren bis zur äußersten Consequenz, hat man in den sauern Apfel beißen und beim Kaiser auf die Ernennung neuer Pairs dringen müssen. Hierzu einmal entschlossen, wird man sofort an eine grundsätzliche Reform des Herrenhauses gehen, denn ähnliche Conflicte und Strikes, wie die jetzigen, dürfen sich nicht oft wiederholen, wenn Preußen in Besitz seines Ansehens und seiner Macht bleiben soll. Bismarck erkennt die Nothwendigkeit großer reformatorischer Maßregeln, daß er sich zu halben Pfusch- und Flickkuren nicht hat hergeben wollen, finden wir begreiflich. Sein staatsmännischer Blick erfaßt die Situation in ihrem vollen Ernste, er soll alle „kleinen Mittel", mit denen man von gewisser Seite allenfalls eine etwas modificirte Kreisordnung durchzubringen hoffen mochte, entschieden verschmähen. Einzelne Concessionen in den Detailbestimmungen des Gesetzes soll Bismarck freilich noch fordern und dies der Grund sein, warum die Vorlage zunächst noch einmal an das Abgeordnetenhaus gelangt. Wir entsagen indeß der Hoffnung nicht, daß die Regierung sich von dem Bedenklichen eines solchen Experiments selbst überzeugen werde. Zunächst dürfte es der Würde ihrer Stellung wenig entsprechen, jetzt dem Abgeordnetenhause mit Einwänden zu begegnen, die man im Frühjahr, als es an der Zeit war, unterdrückt hat, dann aber ist wohl zu beachten, daß man die damals für das Gesetz erzielte Majorität, welche sich ohnedies schon durch den inzwischen erfolgten Uebergang einer Anzahl Ultramontaner zur Opposition quand-même gemindert hat, verscherzen würde, wenn man von der Fortschrittspartei noch weitergehende Concessionen fordern wollte. Ist Fürst Bismarck einmal entschlossen, die Krisis durch energisches Eingreifen zum Austrag zu bringen, hat er sich der Zustimmung der Krone vergewissert, dann wird er auch kein Bedenken tragen, es in der Specialfrage der Kreisordnung bei den dem Abgeordnetenhause einmal gemachten Concessionen zu belassen. Dieser Entschluß wird voraussichtlich reifen, sobald er sich durch Verhandlungen mit den Parteihäuptern über die Stimmung des Hauses genauer informirt hat, denn hier darf die Regierung ihre Stütze nicht verlieren, wenn nicht das ganze Programm der zu erwartenden Reformgesetzgebung preisgegeben werden soll.

Bei dieser Veranlassung und den umlaufenden Gerüchten einer Ministerkrisis bespricht Blankenburg in der „Schles. Ztg." die Stellung des Fürsten in seiner doppelten Eigenschaft als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident. Bismarck hat gelegentlich einmal erklärt, daß beide Aemter sich in einer Hand befinden müßten. Dieses Arrangement ist aber offenbar speciell auf die Person des Fürsten zugeschnitten. Das Reich darf ihn nicht entbehren, so lange sein reicher Geist hienieden lebendig ist, und auch Preußen will ihn nicht entbehren. Aber man kann entschiedener Gegner einer sclavischen Unterordnung unter die constitutionelle Schablone sein, man darf sich freuen, daß für das deutsche Reich eine neue eigenartige Staatsform gefunden wurde, und man wird sich doch von gewissen Bedingungen des modernen Staatslebens nicht lossagen können. Ministerien, die sich in wesentlichen Dingen eine parlamentarische Majorität nicht zu schaffen und zu sichern vermögen, müssen ihren Platz räumen, wenn nicht der Staat seinen constitutionellen Charakter verlieren soll. Kann nun aber von der Aufrechterhaltung dieses Prinzips überhaupt noch die Rede sein, wenn der Rücktritt des preußischen Ministerpräsidenten den Rücktritt des mit ihm stets in derselben Person vereinigten Reichskanzlers zur unabweisbaren Folge haben muß? Das deutsche Reich kann unmöglich in eine derartige Abhängigkeit von den inneren Krisen Preußens treten, andererseits aber kann sich auch Preußen nicht den Bedingungen entziehen, unter denen ein constitutionelles Staatswesen einzig und allein gedacht werden kann. Offenbar ist der Connex zwischen den preußischen und den deutschen Regierungsangelegenheiten nur in so weit absolut unlösbar, als es sich um Preußens Antheil an der Reichspolitik handelt. Die hier in Betracht kommenden Angelegenheiten berühren aber die constitutionellen Verhältnisse nur mittelbar; das Votum im Bundesrathe wird so leicht nicht Anlaß zu einer preußischen Ministerkrisis geben. Alle Angelegenheiten unserer eigentlichen inneren Politik könnten füglich einem in sich geschlossenen und durchaus solidarisch auftretenden Ministerium, mit einem besonderen Vorsitzenden überantwortet worden. Wenn Fürst Bismarck statt des Amtes eines Ministerpräsidenten etwa die Würde eines preußischen Staatskanzlers übernähme, dem das Recht des Ehrenvorsitzes bei allen Berathungen vindicirt bliebe, der aber eine entscheidende Mitwirkung nur bei den auf die Reichspolitik bezüglichen Angelegenheiten in Anspruch nähme, so wäre der Platz frei für einen besonderen Präsidenten des preußischen Staatsministeriums, der alsdann mit diesem stehen und fallen könnte. Jedenfalls ist es denkbar, in dieser oder ähnlicher Weise Preußen zu Verhältnissen zurückzuführen, die dem constitutionellen System entsprechen. Im Hinblick auf die politische Bewegung, welche die bevorstehende Berathung tief eingreifender Reformgesetze erwarten läßt, erscheint dies im höchsten Grade wünschenswerth, aber auch heute schon wird es als ein anomales Verhältniß fühlbar, daß der Vorsitz im preußischen Ministerrath bei Beschlußfassungen über die wichtigsten inneren Fragen von Herrn von Roon, als dem zufällig ältesten Minister, geführt wird, dessen Ressort mit den preußischen Angelegenheiten absolut nichts mehr gemein hat.

In der Schweiz mehren sich die Conflicte des Clerus mit der Regierung. Der Bischof von Basel hat den Pfarrer der Gemeinde Starrkirch, weil er nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit glauben will, seines Amtes entsetzt, ihn excommunicirt und an seiner Stelle einen Capuciner-Pater mit den kirchlichen Functionen betraut. Der Bischof hat jedoch die Rechnung ohne den Wirth gemacht, d. h. ohne die Regierung des Cantons und die Gemeinde Starrkirch. Erstere erklärte die Amtsentsetzung des Pfarrers als einen Uebergriff des Bischofs null und nichtig, und letztere wies dem Capuciner die Thür, brachte ihrem Pfarrer als Trost für die Excommunication einen glänzenden Fackelzug und pflanzte vor seiner Amtswohnung einen Freiheitsbaum auf mit der Inschrift: „Dem Pfarrer zum Schutz, Rom zum Trutz."

Der weder zeitgemäße noch practisch wirksame Antrag der Cortes in Spanien, Sagasta in Anklagestand zu versetzen, kann leicht schlimme Folgen für das ohnehin aufgeregte Land haben. Die conservativen Deputirten Serrano, Topete und alle früheren Minister dieser Partei an der Spitze haben sich in einem Manifest mit Hrn. Sagasta solidarisch erklärt. Leicht könnte sie durch einen Compromiß mit anderen unzufriedenen Parteigruppen sich an die Spitze einer conservativen Gegenbewegung stellen, die wie die Dinge in Spanien liegen, nicht ohne Aussicht auf Erfolg wäre.

Thiers hat dem Rathe, welchen man ihm von allen Seiten gegeben, zuletzt doch Folge geleistet. Er will Frankreich zunächst nicht mit nenen Verfassungsprojecten beglücken. Zügelt er seine ehrgeizige Ungeduld, bis das Gebiet von den Deutschen geräumt ist und appellirt er dann durch allgemeine Wahlen an das Volk, so würde Frankreich ohne Zweifel die Republik mit Jubel annehmen und dem Begründer derselben die Vollmachten auf jede ihm räthlich und erwünscht erscheinende Dauer votiren. Ein solches Vertrauens- und Dankesvotum würde seine Stellung ganz anders befestigen, als ein halb ertrotztes und halb erlistetes, bei dem sich eine Menge unvorhergesehener Ereignisse einstellen könnte. Inzwischen hat Thiers andre Sorgen, die ihm weit schärfer am Herzen nagen, als selbst seine Präsidialfrage: er findet in seiner Liebhaberei einen Widerstand der schwerer zu besiegen ist, als jede Opposition zu Versailles. Wie die „Patrie" versichert, wäre es im obersten Kriegsrathe zu sehr lebhaften Discussionen zwischen Thiers, Mac Mahon und Ladmirault gekommen. Die persönlichen Ansichten, die Thiers dem Comité, selbst ohne Debatte, scheint aufdrängen zu wollen, hätten die sehr natürlichen Bemerkungen der Offiziere hervorgerufen, einer derselben soll sogar erklärt haben, er ziehe vor, sich aus dem Comité zurückzuziehen, wenn man ihm nicht die Freiheit ließe, seine Meinung auszusprechen und den Versuch zu machen, die Zustimmung seiner Collegen zu erlangen. Dadurch erklärt sich auch, wie man versichert, die Abwesenheit von Hrn. Thiers in der letzten Versammlung. In dieser Versammlung soll der Herzog von Aumale Ansichten und Bemerkungen über die Armee gemacht haben, die den vollen Beifall der Mitglieder des Comité's erhielten.

Die italienische Regierung geräth zwiefach in hartes Gedränge. Gegen das Klostergesetz sollen bekanntlich katholische Regierungen Vorstellungen hinsichtlich der ihrer Nationalität angehörigen Klöster und Stiftungen gemacht haben. Darauf antwortet das römische Cabinet im Allgemeinen, daß das Gesetz die Prärogative der geistlichen Macht des Papstes nicht alteriren werde. Nun aber heißt es plötzlich die Minister Victor Emanuels hätten in einer zweiten Circularnote eine eventuelle Zurücknahme des päpstlichen Garantiegesetzes, welches Pius IX. alle souverainen Rechte und eine Dotation gewährleistet, in Aussicht gestellt. Bekanntlich hat die päpstliche Regierung nicht nur die Annahme der Dotation abgelehnt, sondern der Papst hat sich auch vor Kurzem sehr scharf über die Regierung, ja selbst über die Person des Königs geäußert, so daß von den Zuhörern in Gegenwart des Papstes sogar Todesdrohungen gegen den König ausgestoßen wurden. Daraus scheint die italienische Regierung Veranlassung genommen zu haben, die Rücknahme des Garantiegesetzes in Erwägung zu ziehen. Mit Bezug hierauf wird von Wien aus verbreitet, daß von Seite eines der italienischen Regierung nahe befreundeten Cabinets Alles aufgeboten werde, auf daß jener Schritt ungethan bleibe.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Nov. Mit begreiflicher Spannung sieht man überall der Thronrede entgegen, mit welcher der Landtag am Dienstag eröffnet werden wird; man versichert, daß dieselbe nach allen Richtungen hin Klarheit über die Situation verbrei-

---

K. Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. Von Ludwig Friedländer, Professor in Königsberg. Dritter Theil. Leipzig. Hirzel 1871.

(Fortsetzung.) Bei Beurtheilung des Luxus der Alten und der Klagen und Berichte über ihn ist nie zu vergessen, in wie kleinen Verhältnissen sich damals, selbst im römischen Imperatorenreiche, das Leben im Ganzen bewegte, aus welcher bäuerisch-militärischen Einfachheit das römische Volk hervorgewachsen war, und welche große Rolle in allen Berichten der Alten der rhetorische Effect, die gewohnheitsmäßige Phrase spielt. Wohl repräsentirte das Reich ein Freihandelsgebiet, dessen Grenzen vom Clyde bis zum Euphrat, vom Schwarzwalde bis zum Atlas reichten, und welches von einem Netz trefflicher Kunststraßen bedeckt war. Aber weiter hinaus waren kaum die Anfänge des Verkehrs angebahnt, mit dem fernen Orient kaum viel mehr als mit dem von Urwäldern erfüllten Mittel- und Nord-Europa, während die atlantische Welt gänzlich fehlte. Die Moralisten der Kaiserzeit werden nicht müde, gegen den „frevelhaften Luxus" zu eifern, der die Meere und entfernten Länder plündere, um den Gaumen der Schwelger zu kitzeln: der die Böckchen aus Ambracia hole, die Haselhühner aus Phrygien, die Perlhühner aus Numidien, die Austern aus Tarent, die Datteln aus Egypten. Man fand es gottlos, aus der Ferne zu holen, was man doch leicht und gut im Vaterlande haben könnte. Waren doch noch im vorletzten Jahrhundert der Republik, im J. 161, gemästete Hühner obrigkeitlich verboten, wie im Jahre 115 ausländische Vögel und Muscheln! Was würden Varro, Cato, Seneca, Plinius gesagt haben, wenn sie bei bescheidenen Mahlzeiten des Mittelstandes chinesischen Thee, ostindischen Kaffee, westindische Chokolade, die Gewürze der Molucken, den Caviar der Wolga, die Austern des atlantischen Meeres, Spargeln und Blumenkohl aus Algier, dazu die Weine von drei bis vier entlegenen Ländern gesehen hätten. Wir wollen nicht davon sprechen, daß der römische Soldat sich von Alters her im Felde mit Brei, statt des Brodes, begnügte und dazu Essig mit Wasser trank (die posca), nicht von der Vorliebe der Epikuräer für leichte vegetabilische Nahrung, von dem Spotte, den Horaz bei jeder Gelegenheit über die Schlemmer und Feinschmecker ausschüttet (z. B. in jener berühmten Schilderung des „Freßdiners" bei dem Geldprotzen Nasidienus), nicht von den römischen Gelehrten, die sich gewohnheitsmäßig mit dem gentaculum (dem einfachen Frühstück von Brod und Wein) und der Coena, um 4 oder 5 Uhr, begnügten. (Die „impransi magistri" des Martial). Diesen Zügen freiwilliger oder gezwungener südländischer Frugalität stehen allerdings Beispiele eines recht üppigen Tafelluxus gegenüber, nicht nur bei einzelnen Kaisern, wie den Freß-Virtuosen Vitellius und Elgabal, sondern auch in weniger ausnahmsweisen Verhältnissen. Schon damals erfreuten sich bekanntlich die Festmahle der geistlichen Herren ihres bis heute bewahrten Rufes. Das Collegium der Fratres Arvales dinirte bisweilen für 100 Denare per Couvert (ungefähr der Preis des Jubiläums-Couverts in Marienburg). Am einem 24. August gegen Ende der fünfziger Jahre a. C. aß Julius Cäsar als Pontifex mit noch fünf Priestern und sechs Priesterinnen nach folgendem Speisezettel: 1. Lutries: Meerigel, Austern à discrétion, andere Muscheln, Drosseln mit Spargeln, gemästetes Huhn, Auster- und Muschel-Ragout, Feigenschnepfen mit Muscheln, Reh- und Wildschwein-Keule, Geflügelpastete, Feigenschnepfen mit Purpurschnecken. 2. Hauptmahlzeit: Saueuter, Schweinskopf, Fischfricassée, Enten, gebraten und gekocht, Hasenbraten, gebratenes Geflügel, Mehlspeise, Kuchen. Das Verzeichniß des Nachtisches hat Macrobius weggelassen. Die berüchtigte Mahlzeit des Nasidienus, die Horaz sich von Faudanius beschreiben läßt, begann mit einem lucanischen Eber, mit Rettig und allerlei Salat und Compot. Dann gabs Cäcuber- und Chier-Wein, dazu gebratene Vögel, Muscheln, Fische, Muränen mit Meerzwiebeln. Da reißen plötzlich, während der Wirth eben einen Vortrag über die Sauce hält, die Vorhänge an der Zimmerdecke, die ganze Herrlichkeit verschwindet in schwarzem Staube; aber der Wirth, nicht aus der Fassung gebracht, läßt auf der Stelle eine zweite Mahlzeit auftragen: Kranich, Gänseleber, Hasen-Lapatten, Drosseln und Tauben. Doch hier ist ausdrücklich von einem ungebildeten Parvenu die Rede, der die Gäste mit albernen Anpreisungen seiner Delicatessen langweilt und sich mit seinem geschmacklosen Luxus blamirt. Sind das nun für uns Dinge aus einer andern Welt, Thorheiten, die wir hinter uns haben? Das Menu des ersten besten Zweckessens, und gar der Abfütterungen unserer „guten Gesellschaft" würde den Tugendstolz Lügen strafen. Auch die Kostspieligkeit und das Raffinement haben wir den „entarteten" Römern nicht allein überlassen, nur essen wir sicherlich besser, ausgesuchter, feiner. Friedländer stellt dem oben erwähnten Pontificalschmause Cäsars die Einführungsmahlzeit gegenüber, welche im Jahre 1721, in der Periode deutscher Verarmung und Spießbürgerlichkeit, die Stadt Leipzig dem Superintendenten Deyling zum Besten gab. An der Haupttafel, für 24 Personen, speiste die hohe evangelische Geistlichkeit, der Rath und der Rector Magnificus: 1) Wildpretpastete, 2) Potage, 3) Forellen, 4) Barsche mit der Butterbrühe, 5) Hamburger Fleisch mit Bohnen, 6) Schöpskeule mit Sardellen-Brühe, 7) Krebstorte, 8) Schweinsrücken mit Fasanen belegt, 9) ein ganzes gebratenes Reh, 10) Schweinskopf mit Rindszunge, Torten. Getrunken wurde nur Rheinwein (aber 3 Eimer und 6 Kannen) und 2⅜ Faß Bier, von der ganzen Gesellschaft nämlich, incl. Musikanten ꝛc. Heute ist Europa vielfältig reicher als damals und der Tafelluxus hat sich bekanntlich danach gerichtet. Wie wenig die historische Einfachheit des preußischen Hofes für modernes High Life maßgebend ist, darf nur kurz erwähnt werden. Alexander I. von Rußland gab seinem Koch Anton Carême monatlich 2400 Franken Gehalt und Carême verbrauchte monatlich für 100,000 Fr. Lebensmittel in der Küche. In England fand Fürst Pückler Köche, die jährlich 1200 Pfd. bekamen. Die Bankete, welche Napoleon III. von der City und von der Pariser Commune gegeben wurden, sind noch in frischem Andenken, so wie das Fürstenmahl von 1867 im Frankfurter Römer. Auch der Luxus in Nebenkosten, Ausschmückung, Parfümerien, Beleuchtung, Musik ꝛc. war im Alterthum wohl zum Theil auf andere Dinge gerichtet, als jetzt, aber schwerlich viel größer. Wenn Nero's Gäste im Winter auf Rosen tanzen, so duften jetzt unsere Hôtels in derselben Jahreszeit von der Vortreppe bis in die Salons von den Prachtblumen aller Erdtheile. Eigenthümlich sind der römischen Kaiserzeit, oder doch ihren ersten Menschenaltern, nur die Eitelkeitspreise, die enormen Summen, welche man für einzelne Fische, für Pasteten von Nachtigalzungen, Pfauengehirn, für gebratene redende Vögel ꝛc. zahlte: die bekannte Signatur jeder noch unreifen Emporkömmlings-Herrschaft. Sie bestand nur, so lange die Römer eben Emporkömmlinge waren, berauscht von der leicht gewonnenen asiatischen und ägyptischen Beute.

ten und namentlich die nicht geringe Anzahl von Zweiflern an einer erwünschten Lösung der augenblicklichen Wirren beruhigen würde. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mit Bestimmtheit darauf hinweisen, daß, trotz aller Gegengerüchte, der Rücktritt irgend eines Mitgliedes des Ministeriums für die allernächste Zeit nicht zu erwarten steht, daß dagegen im Laufe der am 12. d. Mts. beginnenden Session eine oder die andere Veränderung im Ministerium mehr als wahrscheinlich ist. — Im Abgeordnetenhause wird man sich mit der Präsidentenwahl nicht lange aufhalten, die Wiederwahl nicht nur der drei Präsidenten, sondern des gesammten Vorstandes des Hauses ist beschlossene Sache. Durchaus anders stehen die Dinge im Herrenhause. Die Majorität desselben ist eifrig bemüht, ihren gesammten Heerbann am Dienstag auf dem Platze zu versammeln und die Wahl des Grafen Stolberg zu vereiteln, danach mögen sich also die Mitglieder der neuen Fraction richten. — Die Verhandlungen der Reichscommission über Aufhebung der Salzsteuer nehmen ihren eifrigen Fortgang. Als Aequivalent für die Aufhebung der Salzsteuer haben sich bis jetzt drei Vorschläge auf die Tabakssteuer bezüglich gegenüber gestanden. Ein preußischer, der bekanntlich in Form einer umfassenden Denkschrift vorliegt, ein sächsischer und einer von Bremen. Der Letztere wird vielfach wegen seiner praktischen Ziele gerühmt. Noch ist nicht abzusehen, für welchen Vorschlag sich die Commission erklären wird; der preußische hat bis jetzt bei den Berathungen im Vordergrunde gestanden und manche Anhänger gefunden. — Die Seemanns-Ordnung, welche bekanntlich bisher in den Beschlüssen des Reichstages noch nicht die Zustimmung des Bundesrathes gewonnen hat, wird den Letzteren nach seinem Wiederzusammentritt sofort beschäftigen, aber schwerlich dort angenommen werden. Man ist vielmehr zu der Annahme berechtigt, daß der Entwurf zwar im Wesentlichen den Reichstagsbeschlüssen entsprechend aber doch in einzelnen prinzipiellen Punkten verändert an den Reichstag gelangen wird.

— Die Reichsregierung intendirt einen Vertrag mit Amerika zur Regelung des Auswandererschutzes; die Vorarbeiten hierzu sind eingeleitet.

— Der Bundesrath hat dem Gesetze wegen Verkaufs der Tabacks-Manufactur in Straßburg die Zustimmung ertheilt.

* Von einem offiziösen Correspondenten der „K. Z." wird das Gerücht, daß Bischof Räß von Straßburg in der ihm zu Baden-Baden vom Kaiser gewährten Audienz für den Fortbestand der geistlichen Ordensschulen besondere Zusicherungen erbeten und erhalten hätte, als gänzlich unwahr bezeichnet.

— Man vermuthet, daß Hr. v. Puttkammer, ein Vetter des Fürsten Bismarck, jetzt Regierungspräsident in Gumbinnen, Oberpräsident von Sachsen werden wird.

* Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hat über die Markthallen-Angelegenheit noch nicht entschieden, vielmehr die Beschlußfassung über den Vertrag zwischen dem Magistrat und der deutschen Baugesellschaft ausgesetzt, bis spezielle Skizzen für die einzelnen Markthallen vorliegen.

— Den 10. d. Mts. wird hier der Schillerpreis vertheilt. Er besteht in einem Ehrenpreis von 1000 Rℓ. und einer großen goldenen Denkmünze, kommt alle zwei Jahre zur Vertheilung und erstreckt sich auf die seit 1870 erschienenen dramatischen Erzeugnisse, hat aber noch nicht viel genutzt und zur Hebung des Drama nicht eben sonderlich beigetragen. Vor zwei Jahren erhielt Geibels Sophoniske den Preis und Kruse's Gräfin eine außerordentliche Anerkennung. Beide Stücke haben sich bei der Aufführung gar nicht bewährt, so wenig wie die vor 4 Jahren gekrönte Tragödie Lindner's „Brutus und Collatinus". Vielleicht hört die Preisvertheilung nun auf. Das Preisrichteramt wird alle zwei Jahre von dem Unterrichtsminister neu bestellt.

Posen, 7. Nov. In der Angelegenheit der Canalisirung unserer Stadt hat der Magistrat an die Herren Geh. Oberbaurath Wiebe zu Berlin, Ingenieur Latham zu Berlin, Regierungs- und Medicinalrath Dr. Gemmel zu Posen Einladungen behufs Abgabe eines wissenschaftlich technischen Gutachtens ergehen lassen. Die beiden letzteren haben sich dazu bereit erklärt, und wird Ingenieur Latham am 19. November d. J. hier erscheinen. Dagegen hat der Geh. Oberbaurath Wiebe mit Rücksicht darauf, daß die hiesige ausführende Behörde kein rechtes Interesse für die Canalisirung unserer Stadt zeige, die an ihn ergangene Einladung abgelehnt.

Dresden, 8. Nov. Heute wurde von der zweiten Kammer die Berathung des Gesetzentwurfs über Organisation der Verwaltung zu Ende geführt. Die Bestimmungen über Einsetzung von Kreishauptleuten und Kreisausschüssen sind angenommen worden. Der Antrag auf Bildung einer einzigen Landesdirection mit einem zur Seite stehenden Landesausschusse in Dresden wurde ebenso wie derjenige auf Nichterrichtung von Kreisausschüssen abgelehnt.

— Der König hat aus Anlaß seiner goldnen Hochzeit mehrere Mitglieder der Armee besonders ausgezeichnet; so wurde der Kriegsminister v. Fabrice zum General der Cavallerie ernannt, dem früheren Kriegsminister v. Rabenhorst aber der Character als General der Infanterie verliehen. Die Stadt ist bereits festlich geschmückt und reich beflaggt. (W. T.)

Oesterreich.

Nach dem letzten Cholera-Bulletin waren am 5. d. in Ofen 34 neue Krankheits- und 13 Todesfälle, in der Garnison 5 Krankheits- und 2 Todesfälle; in Pest 5 Krankheits- und 3 Todesfälle. In Verpflegung blieben in Ofen 165, von der Garnison 40 und in Pest 23 Individuen.

Prag, 6. Nov. In Groß-Borowitz wurden anläßlich der beabsichtigten Verhaftung eines Häuslers drei Gendarmen von bewaffneten Bauern angegriffen. Die Gendarmen feuerten, ein Bauer wurde durch einen Schuß getödtet, drei verletzt. Die Gendarmen sind schwer verletzt; vier Excedenten wurden verhaftet. Der Häusler wurde flüchtig.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Heute verhörte der General Rivière, welcher mit der Untersuchung gegen Bazaine betraut ist, Hrn. Bouchotte, Maire von Metz während der Belagerung. Das Verhör hat auf die Reise des Generals Boyer nach Versailles Bezug. — Das „Siecle" veröffentlicht eine im Ganzen deutschfeindliche Correspondenz aus Weißenburg, in der jedoch folgendes Bekenntniß vorkommt: „Es wäre ein schwerer Irrthum, zu glauben, daß das Elsaß gegenwärtig tyrannisirt wird, daß die Polizei dort wirthschafte wie z. B. ehemals die österreichische in der Lombardei und Venedig. Was man auch gesagt hat, was man auch noch immer sagt, dem ist nicht so. Die Regierung entfaltet eine regelmäßige Thätigkeit und ein maßvolles Gebahren. Die administrativen Maßregeln, welche sie trifft, sind meistentheils sehr weise, und überhaupt scheint sie von den besten Dispositionen für die Bevölkerung beseelt zu sein. Ich glaube hiermit nur Wahrheiten zu sagen, die sich Jedem aufdrängen, der nur ein wenig unparteiisch die thatsächliche Lage der annectirten Provinzen betrachtet. Allein um dieses Urtheil fällen zu können, darf man die höhern Behörden nicht für die von vielen untergeordneten Beamten täglich begangenen Ungeschicklichkeiten und Rohheiten verantwortlich machen. Diese hätten, wie die Elsässer und selbst die einsichtsvollen Deutschen es zugeben, besser gewählt werden können."

— 7. Nov. Das officiöse „Bien Public" enthält heute einen sehr scharfen, gegen die clerikal legitimistischen Umtriebe gerichteten Artikel und kündigt in demselben an, die Regierung werde die Wallfahrt, welche man für den 11. November (als den Eröffnungstag der Session) nach Tours zu Ehren des heiligen Martin vorbereite, nicht dulden, da dieselbe eine durchaus royalistische Kundgebung sei. In einem anderen Artikel fordert das „Bien Public" alle Republikaner auf, energisch zusammen zu halten und sagt: „Alle Monarchisten vergessen ihre alten und neuen Streitigkeiten und vereinigen sich zum gemeinschaftlichen Widerstande gegen alles, was die Republik befestigen kann. Alle Republikaner müssen daher gemeinschaftlich handeln, um das zu unterstützen, was die Republik zu weihen, zu befestigen und volksthümlich zu machen im Stande ist." Man schließt aus dieser neuesten Haltung des Thiers'schen Blattes, daß der Präsident sich durch die royalistisch-clerikalen Umtriebe ernstlich bedroht glaubt, und in Betreff der constitutionellen Pläne den Republikanern und Radicalen Concessionen zu machen geneigt ist. — Laut „Liberté" hat die französische Regierung seit dem Abschlusse der Drei-Milliarden-Anleihe 800 Millionen an Deutschland bezahlt. Von jetzt ab sollen alle 20 Tage 100 Mill an dasselbe abgeliefert werden, so daß die dritte und vierte Milliarde bis 31. August k. J. abgetragen sein würden. Für die letzte Milliarde werden bekanntlich Garantien gegeben. — Die deutschen Truppen haben gestern die Baracken von St. Dié, Rambervilliers, Charmes und Bruyères bezogen.

Rußland.

Petersburg, 6. Nov. Bekanntlich sind in jedem Ministerium eine Reihe von Comités und Commissionen eingesetzt, die Vorschläge zu Neuerungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu machen haben. Nicht die geringfügigste dieser Commissionen ist diejenige, welche sich jetzt mit einer Revision des Paßwesens beschäftigt und so eben ihre Verhandlungen abgeschlossen hat. Die Commission hat sich dafür entschieden, daß unter anderm „Frauen aller Stände von der Verpflichtung, bei Entfernung von ihrem Wohnorte Pässe bei sich zu haben, fernerhin befreit sein sollen." Abhängige Personen, Söhne und Töchter, welche sich noch in väterlicher Gewalt befinden, und Ehefrauen bedürfen nämlich hier in Rußland, sobald sie ihr Domicil verlassen, eines von der Polizei ausgestellten Erlaubnißscheins der betreffenden Autoritätspersonen, also in dem einen Falle des Vaters, in dem andern des Ehemanns. Ohne solchen Erlaubnißschein, „Paß" genannt, duldet keine Polizeibehörde eine solche Person in ihrem Revier, sondern dirigirt sie in ihre Heimat zurück. Auf diese Weise sind Weiber und Kinder Verfügungsobjekte in der Hand des Vaters resp. des Ehemanns verblieben. Mit diesem „Paß" wird oft ein haarsträubender Mißbrauch getrieben. Der gemeine Russe bedient sich des Paßzwanges zu Erreichung aller möglichen selbstsüchtigen Zwecke. Der Bauer nöthigt seinen vielleicht kaum 16jährigen Sohn, der sich in der Fremde auf Arbeit befindet, durch Entziehung des Passes zur Rückkehr nach Hause. Dort muß er heirathen, damit in der Person der jungen Frau eine neue Arbeitskraft in die Wirthschaft kommt, denn die Männer beschäftigen sich nicht mit der Landwirthschaft. Ebenso wird dann kaum acht Tage nach der Hochzeit der junge Ehemann durch Ertheilung eines neuen Passes wieder zur Reise nach auswärts gezwungen, um sich auf Jahre hinaus außer dem Hause sein Brod zu verdienen. Nach dem Wortlaute des Commissionsbeschlusses soll sich die Befreiung von Paßzwang auf die Frauen aller Stände erstrecken, denn in der That sind auch die Frauen der guten Gesellschaft jenem Herkommen unterworfen, und die Frau des ersten Staatsbeamten vermag, wie die Bäuerin, ohne Paß ihres Mannes nicht auch nur die kurze Strecke von St. Petersburg nach Dünaburg zu reisen. Da bei der eingewurzelten Natur der Sitte vorauszusehen ist, daß die gemeinen Russen, wenn ihnen der Paßzwang nicht mehr dienstbar ist, noch rohere Zwangsmaßregeln gegen ihre Weiber nicht verschmähen werden, wird in der zweiten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers (so heißt die Geheimpolizei) eine Verordnung ausgearbeitet, welche die nöthigen Vorkehrungen und Strafen festsetzt, um dies zu verhindern. — Zur Erleichterung des Looses der Frauen geschieht übrigens auch nach anderer Richtung viel. Bisher galt das Gesetz, daß die Weiber der zum Aufenthalt in Sibirien verurtheilten Verbrecher ihren Männern in's Exil folgen mußten. Die Frauen mußten also die Strafe ihrer Männer theilen. Die wegen leichterer Vergehen Verbannten erhalten dort ein Häuschen und eine kleine Wirthschaft, und die Weiber waren ihnen durch Unterstützung in diesem Hausstand eine nicht zu verachtende Hilfe. Jetzt soll es den Weibern freigestellt bleiben, ob sie ihren Männern folgen wollen.

Asien.

Calcutta, 5 Nov. Seit dem ersten Auftreten der Cholera in diesem Jahre bis zum 25. October sind 828 Erkrankungen und 529 Todesfälle unter den in Bengal lebenden europäischen Soldaten, deren Frauen und Kindern notirt worden. In Peshowar sind bis zum 29. October 57 europäische Soldaten, 8 Frauen und 19 Kinder erkrankt und es starben davon 45 Soldaten, 6 Frauen und 15 Kinder. Die Cholera dauert fort, ihre Heftigkeit jedoch hat bedeutend abgenommen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Nov. (Privattel.) Der König genehmigte die von den Ministern vorgeschlagenen Maßregeln in Betreff der Reform des Herrenhauses. Auch ist in Bezug auf den ministeriellen Entwurf der neuen Kreisordnung eine Einigung mit dem Abgeordnetenhause zu erwarten. Fürst Bismarck ist mit den Ministern bezüglich des Pairsschubes und der Herrenhausreform einig.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

London, 9. Nov. Die Bank von England erhöhte den Discout von 6 auf 7 Procent.

Danzig, den 9. November

* Nachdem die Auflösung des Garde-Landwehr-Bataillons erfolgt ist, sollen aus den noch vorhandenen Fonds denjenigen Veteranen, welche bei Garde-Regimentern gedient und die Kriege 1806/15 mitgemacht haben, Unterstützungen gewährt werden. Die Veteranen haben sich unter Angabe ihres Vor- und Zunamens, Wohnorts und derjenigen Unterstützung, welche dieselben bereits erhalten, sowie unter Angabe der Kasse, welche die Zahlung leistet, zu melden. Die Meldung ist bei dem Kgl. Polizei-Präsidium unter Begleitung eines Führungs- und Hilfsbedürftigkeits-Attestes zu machen.

* Das neueste Amtsblatt enthält die Concession zum Geschäftsbetriebe in den K. Staaten für die zu Neuchâtel unter der Firma: „La Neuchâteloise" domicilirte Schweizerische Transport-Versicherungs- (Actien-) Gesellschaft.

— Nach einer mit den obersten Postbehörden der österreichisch-ungarischen Monarchie getroffenen Verständigung sollen fortan auch im Wechselverkehr mit den Postanstalten in Oesterreich-Ungarn ein- und zweimonatliche Postabonnements auf Zeitungen unter denselben Bedingungen, wie im Wechselverkehr mit Bayern, Württemberg und Luxemburg zugelassen werden.

* Das „Just.-Min.-Blatt" enthält u. a. folgende Personalveränderungen: Kreisrichter Wolff in Riesenburg ist nach Zielenzig und der Rechtsanwalt Nickell in Ortelsburg nach Marggrabowa versetzt. Der Assessor Bräsicke in Memel ist zum Kreisrichter ernannt worden.

* In Folge der Aufforderung des Kaiserlichen General-Postamts zur Anbringung von Haus-Briefkasten an den Wohnungen sind in Berlin bereits 400 solcher Briefkasten bei dem Fabrikanten Speyer daselbst von den Wohnungs-Inhabern bestellt worden. Bemerkenswerth ist übrigens, daß fast gleichzeitig der englische General-Postmeister einen Aufruf an die Bewohner Londons, Liverpools, Manchesters 2c. zur thunlichsten Vermehrung der allgemein als nützlich anerkannten Hausbriefkasten erlassen hat.

* Der Vorsitzende bei der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber, Prof. Dr. Frhr. v. d. Goltz, hat jetzt im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses die Verhandlungen im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig herausgegeben.

* Vom 11. bis 13. d. M. wird die Hohethorbrücke Reparaturen halber für Wagen und Reiter gesperrt werden.

* Heute Vormittag um 9 Uhr entstand im Hause Hundegasse No. 44 ein heftiger Schornsteinbrand. Die Feuerwehr war mit Beseitigung desselben über 3 Stunden beschäftigt.

* In der gestern stattgefundenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins waren 502 Gesuche eingegangen, von denen 31 abgelehnt und 471 genehmigt wurden. Zur Austheilung in den nächsten vier Wochen kommen: 1820 Brode, 1044 Port. Kaffee, 1010 Port. Mehl, 4 Frauenkleider, 10 Unterröcke, 9 Paar Hosen, 7 Jacken, 42 Hemden, 42 Paar Schuhe, 10 Paar Holzpantoffeln, 6 Paar Strümpfe, 3 Bettbezüge, 2 Strohsäcke und 28 Liter Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten dieser Gegenstände belaufen sich auf 123 Rℓ. 16 Sgr. 4 ₰.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 8. November.] In einer Nacht im März d. J. wurden dem Kaufmann Meier Riese aus dessen Speicher in der Hopfengasse hieselbst eine Kuhhaut, im Werthe von 7 bis 8 Rℓ., zwei Kalbfelle, im Werthe von etwa 4 Rℓ., 1 Handtuch und eine Bernsteinspitze, ferner ein Paar Tage später aus demselben Speicher 3 Rinder- und 9 Kalbfelle, 1 alter Ueberzieher, 3 Westen und ein Plan gestohlen und zwar beide Male durch Einsteigen resp. Einsteigen und Einbruch. Der Thäterschaft sind überführt die wegen Diebstahls mehrfach gestraften Arbeiter Karl Weichbrodt und Rudolf Bowski. Vor der Polizei und vor Gericht haben sie dies unumwunden zugestanden. Heute bestreiten sie die Diebstähle und wollen die Geständnisse wahrheitswidrig abgegeben haben. Sie geben aber den Besitz resp. Verkauf der Sachen zu und wollen sie von einem Unbekannten zum Verkauf erhalten haben. Ferner hat Weichbrodt dem Kaufmann Roman Block von hier aus seinem Speicher in der Hopfengasse mittelst Einbruchs einen schwarzen Pelz, zwei Messer und ein Windetau gestohlen. Gleich darauf brachte Weichbrodt, der einige Tage vorher aus der gerichtlichen Haft entsprungen war, den gestohlenen Pelz zu dem Gastwirth Wölke in der Mottlauergasse zur Aufbewahrung. Letzterer fand in demselben einen Zettel mit dem Namen Roman Block und nachdem er in Folge dessen [illegible] und die Polizei avertirt hatte, wurde W., als er Abends den Pelz abholen wollte, ergriffen. W. hat auch diesen Diebstahl geständlich eingeräumt. Jetzt will er aber davon nichts wissen, sondern behauptet, daß ein Unbekannter ihm denselben zum Verkauf übergeben habe. Die Handelsleute Philipp Deutschland, Salamon Lohde und Leyser Robert haben die Felle von den Dieben unter Umständen, nach denen sie annehmen mußten, daß dieselben gestohlen waren, angekauft und sind deshalb der Hehlerei beschuldigt. Die Geschwornen sprachen über sämmtliche Angeklagte das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte Bowski und Weichbrodt zu je 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen, Deutschland und Robert zu je 3 Monat Gefängniß und Nebenstrafen, Lohde zu 6 Wochen Gefängniß.

Von der Danziger Nehrung. Wie die „W.-Z." hört, werden Sachverständige beauftragt werden, ein provisorisches Chausseeplanum von Stutthof nach Neufähr zu entwerfen. Wir armen Insulaner haben ja auch keinen passirbaren Weg nach unserer Kreisstadt Danzig. Theils führt er durch Dünensand, theils über einen Weichseldamm, der bei Bohnsack der modernen Zeit vollkommen Hohn spricht und so schmal ist, daß zwei sich begegnende Wagen nicht ausbiegen können. Dazu kommt noch der Bohnsacker Traject über die Weichsel, welcher nach wie vor in primitiven Zuständen verharrt und eine Abänderung erhoffen läßt, sobald der Chausseebau statthaben sollte. Die Fähre bei Fischerbabke ist nach langen Kämpfen modernisirt, allein die Fähren, die uns über Lichtkampe, Steerbuder Kampe nach Tiegenhof führen, sind ultraprimitiv. Bei niederem Wasserstande bleibt es eine nicht geringe Aufgabe, mit Wagen und Pferden hineinzugelangen und räthlich, vorher sein Leben zu versichern. Wo Wege sind, bildet sich Verkehr, Reisegelegenheit 2c. So wurde neuerdings eine Journalieren-Verbindung auf

---

Schon im zweiten Jahrhundert verschwanden diese Extravaganzen.

Auch der Luxus in Kleidern und Gebäuden war im Ganzen weit entfernt, den unsrigen zu übertreffen. Von der Tracht versteht sich das von selbst, wenn man an die grundsätzliche Einfachheit der antiken Kleidung, (man hatte im kaiserlich-römischen Militärstaate von Septimius Severus nicht einmal Uniformen) mit den Launen der neuen Mode vergleicht. Wohl hatten auch die Römerinnen, wenigstens seit der Kaiserzeit, ihre Seidengewänder, aus China und Indien eingeführt, ihre durchsichtigen Kleiderstoffe, ihren Purpur, und ihre feine Leinwand aus Aegypten und — aus Westphalen. Man trug Ringe, Spangen, schminkte und parfümirte sich; selbst Perrücken, zumal blondgelockte, (seit der nähern Berührung mit den Germanen), waren nicht unbekannt: aber das Alles ist im Vergleich zu dem, was man jetzt auf den Bällen und an den Schaufenstern unserer Weltstädte sieht, einfach und bescheiden zu nennen. Poppaea's Eselsmilch-Bäder waren aber eine Extravaganz, und als solche anerkannt, und würden in den Wein- und Eau-de-Cologne-Waschungen der Jetztzeit wenigstens annäherd ihr Seitenstück finden. Weniger zweifelhaft erscheint die Ueberlegenheit des antiken Luxus in Bezug auf Bauten und Erzeugnisse der bildenden Kunst. Wohl war Rom bis zur Regierung Augusts eine gar bescheidene Stadt. Enge, durch Vorbauten halb versperrte Straßen, ungeheure Miethshäuser, die nur zu oft den Leuten über dem Kopfe einstürzten, Mangel an Straßenbeleuchtung und Pflaster, Lärm, Gestank, schlechte Luft, enorme Theuerung aller Bedürfnisse plagten selbst in den glänzendsten Tagen der Kaiserherrschaft nur zu sehr den Mittelstand in der Welthauptstadt. Aber bis gegen das Ende der Republik war auch von jenem edeln und großartigen Luxus der öffentlichen Denkmäler und Anlagen und der Paläste nicht viel zu finden, der jetzt noch in seinen Trümmern die Phantasie unserer Künstler entflammt. Gegen das Jahr 100 bewohnte Sulla, der spätere Besieger des Marius und des Mithridates, noch ein Erdgeschoß für eine Jahresmiethe von 3000 Sesterzen, (217 Rℓ. 15 Sgr.) und im Oberstock desselben Hauses zahlte ein Freigelassener 2000 S. (145 Rℓ.). Im Jahr 92 wurde der Censor L. Crassus von seinem Amtsgenossen Domitius scharf getadelt, weil er sein Haus mit vier Marmorsäulen (den ersten in Rom) geschmückt hatte. Aehnliches erlitt im Jahr 78 der Consul L. Sepidus wegen seiner Thürschwelle von numidischem Marmor (giallo antico). Aber 35 Jahre später (43 a. C.) nach Cäsars Tode) zählte Rom schon über 100 Paläste, und August legte den Grund zu den Bauwundern der Marmorstadt, die dann nach dem Neronischen Brande, und unter den Kaisern des zweiten Jahrhunderts, zu ihrer mährchenhaften monumentalen Pracht sich entwickelte. Sehen wir aber näher zu, worin diese Herrlichkeit im Einzelnen bestand und welchen Zwecken sie diente, so wird wiederum die sichere Selbstzufriedenheit, mit der wir bisweilen auf jenes „entartete Geschlecht" zurücksehen, einer gemäßigten Auffassung zu weichen haben. Wohl fehlte es in dem kaiserlichen Rom nicht an Prachtbauten, welche dem oft recht übermüthigen Luxus einzelner Personen dienten. Schon Horaz weiß Viel zu sagen von den goldgetäfelten Plafonds, den Marmorsäulen und Architraven, den kostbaren Holzarten, die in den Palästen seiner römischen Zeitgenossen prunkten; es wird ihm bange beim Anblick der königlichen Prachtanlagen, die Italien in einen großen Luxuspark verwandeln und „nur wenig Morgen Land für den Pflug übrig lassen." Nero's „Goldenes Haus" auf dem Palatin glich einer architectonisch eingerichteten Landschaft, mit Wäldern, Gärten, Seen, freien Plätzen, Palästen Tempeln. Der dazu gehörige Fortuna-Tempel von durchsichtigem Stein, der Prachtsaal mit der sich drehenden Kuppel waren das Wunder der Zeitgenossen. Hadrians Mausoleum ist noch heute, nach so vielen Verwüstungen, die starke Citadelle der ewigen Stadt. Dennoch ist es Uebertreibung, wenn enthusiastische Alterthumsverehrer diesen architektonischen Großthaten gegenüber dem Bauluxus der modernen Crösusse ärmlich und verächtlich finden. Winkelmann und Göthe mochten in der Erinnerung an die kleinen deutschen Fürsten- und Adels-Residenzen so sprechen. Die heutigen englischen, russischen, amerikanischen Prachtbauten aber sind eben so kostbar wie die antiken, und auch in Frankreich hat das zweite Kaiserthum in diesem Punkte, wie in manchem andern, mit Nero erfolgreich gewetteifert. Eine wirkliche und durchgreifende Ueberlegenheit des antiken Luxus über den heutigen ist nur auf drei Lebensgebieten anzuerkennen, und von diesem sind wenigstens zwei an der Entartung der römischen Welt ganz gewiß unschuldig. Wir meinen den Luxus, den man mit plastischen Kunstwerken trieb, und den Luxus in Anlagen für Reinlichkeit. Wie die Erzeugnisse der Skulptur und der Malerei recht eigentlich Lebensbedürfniß aller Stände waren, wie sie die ganze Außenseite der Existenz, jeden Genuß, jede Arbeit, jede Erinnerung verklärten, davon haben bekanntlich die Ausgrabungen von Pompeji wenigstens eine annähernde Vorstellung gegeben. Hier schwinden alle unsern landläufigen Maßstäbe, und wir stehen voll Bewunderung einer ganz andern Cultur gegenüber. Welche jahrelangen Vorbereitungen, Preisbewerbungen, Sammlungen, öffentliche Controversen kostet heute, „in diesem Zeitalter der Denkmäler" (!!) die Errichtung einer Bronce- oder Marmorstatue! Mit welcher Wichtigkeit wird ihre Enthüllung behandelt! In den Städten des Alterthums dagegen wohnte, so zu sagen, ein stilles Volk von idealen Götter- und Menschengestalten neben und über der lärmenden Menge. Noch zu Vespasians Zeit zählte man in dem kleinen Rhodus 3000 Statuen! In Rom prangte die Beute des ausgeplünderten hellenisch-asiatischen Ostens neben den Erzeugnissen einer fabrikmäßig fortarbeitenden Production, und nach und nach füllten sich die Marktpläze, die Tempel, die öffentlichen und Privatgebäude mit jenen Kunstwerken, aus deren winzigen Ueberbleibseln sich die moderne Kunst seit Jahrhunderten ihre Inspirationen holt. Befremdend für uns, und ein ganz eigenthümlicher Zug der kaiserlich römischen Gesellschaft ist dabei die geringe Achtung, in welcher die plastischen Künstler standen. Ihre Geschicklichkeit war so gemein, daß man sie bis auf einen gewissen Punkt die Mißachtung theilen ließ, in der das gewöhnliche Handwerk stand. „Während man die Götterbilder anbetet, verachtet man ihre Verfertiger", heißt es bei Lucian im „Traum". In seiner Abschätzung der Berufsarten nennt Galenus die Plastik nach Medizin (er war Arzt!) Rhetorik, Musik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie, Grammatik, Jurisprudenz. Dagegen waren, neben den Rhetoren, von denen später zu sprechen ist, die Musiker hoch angesehen: gleichfalls eine verhängnißvolle Aehnlichkeit mit unserer Bildung. Das musikalische Virtuosen- und Dilettantenthum, mit allen seinen Kindereien, Launen, Einbildungen und Anmaßungen ist durchaus kein eigenthümlicher Auswuchs der Neuzeit. (Forts. folgt.)

... Fahr und Danzig ins Leben rufen, die sich gut rentirt und unserer Nehrung bei gang zeiten recht nützlich werden kann.

Tiegenhof, 8. Nov. Wie wir bereits kurz mitgetheilt, hat in Bezug auf eine Canalisirung des Schwenteflusses im Auftrage der Regierung die technische Untersuchung des Flusses stattgefunden, die, nach der „Werder-Ztg.", nicht zu günstige Resultate ergeben hat. Das Gefälle der Schwente von Neuteich bis Tiegenhof beträgt 3½ Fuß; das wäre ein günstiges Gefälle, wenn der Wasserzufluß zur Schwente ein genügender wäre. Da dieselbe aber nur durch Niederschläge aus der Luft und Zufluß derselben aus den oberen Werder-Regionen gespeist wird, so muß das Bett um 3½ Fuß niedriger gelegt werden, um die Wasserspeisung aus dem Haffe durch die Tiege zu ermöglichen. Der sehr gewundene Lauf, der jetzt allein das Wasser zurückhält, würde sehr bedeutende Durchstechungen erfordern. Zudem haben sich an einzelnen Stellen bedeutende Massen von Triebsand gefunden, welches Alles die Kosten so bedeutend machen würden, daß sie kaum dem erwarteten Nutzen entsprächen. Es wäre zu bedauern, wenn das Project nicht zu Stande käme. Die Fortsetzung unserer schönen Wasserstraßen bis zum Herzen der producirenden Gegend würde unserm Orte sehr bedeutende Vortheile sowohl in Bezug auf Import wie Export gewähren.

Marienwerder, 8. Nov. In vergangener Nacht brachen Diebe in das hiesige Haupt-Steuer-Amt ein, erbrachen die in dem Gebäude befindliche Wechselkasse und entnahmen daraus den Inhalt, welcher glücklicherweise nur 1 Rℓ 24 Sgr. betrug. Sonst ist bis jetzt nichts vermißt; an der Festigkeit der anderen Kassen sind jedenfalls die Bemühungen der Diebe gescheitert.

Bischofswerder, 6. Nov. Zu der hier erledigten Bürgermeisterstelle hatten sich sechszehn Bewerber gemeldet. Gewählt wurde heute der Bureauvorsteher Kollpack aus Rosenberg mit 7 gegen 5 Stimmen. Eine Vorwahl hatte nicht stattgefunden.

Graudenz, 9. Nov. Auf den hiesigen Wochenmärkten werden wie im Frühjahr Walderdbeeren in Bündchen zum Verkaufe gebracht. Fast noch bemerkenswerther erscheint es, daß an einem Felde unweit hiesiger Stadt eine Partie Gerste in Blüthe steht.

χ Aus dem Conitzer Kreis, 8. Novbr. Bekanntlich hat ein erheblicher Theil des Conitzer Kreises nur leichten Boden, der in der Kassubei und Tucheler Heide stellenweise so steriler Natur ist, daß eine Bestellung resp landwirthschaftliche Bewirthschaftung desselben nur die allerkümmerlichsten Resultate liefert und in Folge dessen oft gänzlich eingestellt wird. Eine Besitzung dieser Art wurde vor einigen Tagen hier in der Subhastation erworben. Dieselbe umfaßt ein Areal von 2800 Morgen und preiste 6700 Rℓ, also durchschnittlich pro Morgen 2 Rℓ 11 Sgr. 9 ₰. Der glückliche Käufer verzichtet indeß von vornherein auf die Bewirthschaftung des Bodens und will nur ein umfangreiches Torflager in der Nähe der Haltestelle Rittel ausbeuten. — Der Oberbau der Bahnstrecke Rittel-Czersk ist nunmehr bis zum Bahnhofe Czersk vollendet und wird die erste Locomotive des Arbeitszuges am nächsten Sonntage in Czersk eintreffen. Der Oberbau soll, wie wir hören, in diesem Jahre nicht weiter gefördert werden, sondern will man möglichst viel Baumaterial nach Czersk schaffen, damit der Oberbau der noch fehlenden Strecke Czersk-Schwarzwasser im künftigen Jahre mit größter Schnelligkeit hergestellt werden könne.

Aus dem Mohrunger Kreise. Dem „N. E. A." entnehmen wir Folgendes: Das Auswanderungsfieber beginnt auch in unserem Kreise immer größere Dimensionen anzunehmen. Die ländlichen Arbeiter ziehen in ganzen Schaaren nach Metz. Ihre Zahl berechnet sich nicht mehr nach Hunderten. Thatsache ist, daß die in Metz vorgefundenen Festungswerke erweitert und wesentlich verstärkt werden, und daß diese Arbeit unter militärischer Leitung an Civilingenieure ausgegeben ist, welche ihre Contracte in bestimmter Zeit zu erfüllen haben. Da man selbstverständlich hierzu fremde Arbeiter nicht verwenden mag und es an zuverlässigen dort einheimischen deutschen Arbeitern fehlen wird, so mögen die ersten fremden Einwanderer wohl einen lohnenden Verdienst gefunden haben. Ihre Berichte in die Heimath ziehen nun Tausende von Arbeitern aus der Provinz nach. Es sind die soliden und tüchtigen Instleute, welche sich besonders dem Wanderzuge nach Metz anschließen. Man verkauft Hab und Gut zu Schleuderpreisen, um nur die Reisekosten zu erschwingen. Die Folgen der Massenauswanderung treffen in empfindlichster Weise die ländlichen Besitzer. Größe und kleinere Wirthschaften drohen bei dem bereits sehr fühlbaren Mangel an Arbeitskräften stille zu stehen. Aber den leichtgläubigen Auswanderern drohen noch größere Gefahren. Verständige Leute unter ihnen, welche die Mittel zur Rückreise noch hatten, sind bereits, vollständig von ihrer Schwärmerei für Metz curirt, heimgekehrt. Sie haben dort bereits soviel Jammer und Elend mit Augen gesehn, daß sie daran genug haben fürs Leben. Tausende von fremden Arbeitern, sagen sie, suchen dort bereits vergebens Arbeit. Bei dem Mangen an Wohnungen müssen sie in Baracken wohnen; die Preise der Lebensmittel übersteigen die hiesigen ums Doppelte und Dreifache; die Preise aller übrigen Lebensbedürfnisse seien unerschwinglich; Krankheiten und Sterbefälle decimiren die Erwerblosen. Die Folgen dieses Elendes haben jetzt schon einzelne Communen und Besitzer getroffen. Die Ausgewanderten haben ihr Heimathsrecht noch hier im alten Wohnsitze. Eine Ortschaft hat bereits 300 Rℓ zu zahlen für eine ausgewanderte Familie, deren Ernährer in Metz krank geworden, längere Zeit im Krankenhause gewesen und jetzt verstorben ist. Ein anderer Familienvater ist nebst mehreren anderen Arbeitern bei den Erdarbeiten verschüttet. Sein früherer Brodherr ist aufgefordert, die hinterbliebene Familie zurückzunehmen und 40 Rℓ an die Polizeibehörde nach Metz einzusenden.

Pr. Eylau, 5. Novbr. In einer Ortschaft hiesigen Kreises war ein Arbeiter seit längerer Zeit mit gastrischem Fieber behaftet. Nachdem er mehrere Mittel dagegen vergebens angewendet hatte, rieth ihm ein Freund, eine geringe Quantität von dem Safte der Marienblätter einzunehmen. Der unglückliche Mann befolgte diesen Rath und war in wenigen Stunden eine Leiche. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß diese, ihres herben und doch angenehmen Geruchs wegen auf dem Lande sehr beliebte Gartenpflanze ein so starkes Gift enthält.

Königsberg, 9. Novbr. Die erste pr. Dampfer nach England gegangene Kartoffelsendung ist zugleich die letzte gewesen, obgleich sie das Maß der Bestellung noch lange nicht voll gemacht hat. Die Ladung hat sich nämlich unterwegs erhitzt und ist als Maische drüben angekommen. Der Empfänger hat sich daher weitere Zusendungen verbeten. Inzwischen aber waren hier bereits auf Bestellung wieder ein Dutzend Kähne voll Kartoffeln jenseits der Eisenbahnbrücke angefahren und liegen daselbst noch diesen Augenblick. Nach der „Ostpr. Ztg." ist zwischen den Schiffern und dem Vermittler des überseeischen Geschäfts folgende Einigung zu Stande gekommen: Jene ermäßigen den Preis pro Ctr. auf 12—13 Sgr., dieser dagegen entbindet sie von der Verbindlichkeit, in einer bestimmten Güte die Kartoffeln liefern zu müssen, da während der langen Liegezeit auch bereits ein Theil in Gährung gerathen sein dürfte.

* Die Wiederwahl des Rittergutsbesitzers Haebler auf Hugenberg, Kreis Stallupönen, zum General-Landschafts-Rath der Ostpreußischen Landschaft für die Zeit bis zum 1. Juli 1874 ist bestätigt.

Vermischtes.

— [Auch ein Hausmittel.] Der „kirchliche Anzeiger für die evangelisch-lutherische Gemeinde zu Elberfeld" bringt seit einiger Zeit fortlaufende Aufsätze, welche den Titel führen: „Züge aus dem Leben alter Elberfelder Christen." Wir entnehmen einem dieser Aufsätze wörtlich folgende Stelle: „Der alte Hans Lenhardt hatte in seiner letzten Krankheit andere Sorgen. In derselben Einfalt, in welcher er Alles, was sein armes Leben anging, von seinem Heilande erbeten hatte, sprach er auch jene Sorge in der Bitte aus: „Herr, hol meck de Dierkes (Thierchen) vam Lief." Die „Dierkes" waren dem Alten zu unsaubere Genossen, aber wie sollte er sich in seiner Armuth und in seinem Mangel, der die „Dierkes" groß zieht, vor ihrer Plage schützen? Er durfte auch solche Bitte seinem Herrn aussprechen. Sie ist erhört worden, denn die „Dierkes" sind dem alten Hans Lenhardt ferngeblieben bis zu seinem Ende."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 9. November. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen Nov.	81 2/8	81	Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	81 6/8	81 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	80 5/8	80 5/8
Mai-Juni	82	81⅞	do. 4% do.	90 3/8	90 3/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
Nov.-Dec.	55 2/8	54⅞	do. 5% do.	103 6/8	103 4/8
April-Mai	55 4/8	55 3/8	Lombarden[ex.Cp.	126 5/8	127 2/8
Mai-Juni	55 5/8	55 4/8	Franzosen . . .	206 5/8	207 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	48 1/8	48 4/8
Nov. 200℔.	14 16/24	14 16/24	Neue franz. 5% R.	82 3/8	82 4/8
Rüböl loco	22⅝	22¾	Oester. Creditanst.	208 6/8	209 2/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 4/8	51 6/8
November	18 12	18 11	Oester. Silberrente	65 1/8	65 2/8
April-Mai	18 15	18 17	Ruff. Banknoten .	82 5/8	82 11/16
Pr. 4½% consl.	102⅞	102 15/16	Oester. Banknoten	93 1/8	93⅜
			Wechselcrs. Lond	6.21 1/8	6 20⅞

Belgier Wechsel 79 1/12.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 365½, 1860er Loose 96⅞, Franzosen 362½, Galizier 247½, Lombarden 221¾, Silberrente 65 3/16, Darmstädter Bankactien 562 à 563½, Meininger 169, do. neue 158½, Deutsch-österr. Bank 131.

Wien, 8. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 65,90, Silberrente 70,20, 1854er Loose 92,80, Bankactien 992,00, Nordbahn 206,50, Creditactien 335,20, Franzosen 333,00, Galizier 227,75, Kaschau-Oderberger 178,70, Pardubitzer 173,50, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 182,50, London 108,00, Hamburg 79,30, Paris 42,30, Frankfurt 90,90, Amsterdam 89,60, Böhm. Westbahn 239,00, Creditloose 183,25, 1860er Loose 102,50, Lombardische Eisenbahn 204,50, 1864er Loose 143,00, Unionbank 276,00, Anglo-Austria 325,50, Austro-türkische 113,00, Napoleons 8,62½, Ducaten 5,09, Silbercoupons 106,75, Elisabethbahn 145,70, Ungarische Prämienloose 103,00, Preuß. Banknoten 1,61. Sehr günstig.

Hamburg, 8. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. November 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 165 Gd., pr. November-Dezember 127℔ 163 Gd., pr. Dezember-Januar 127℔. 163 Gd., pr. April-Mai 127℔. 163 Gd. — Roggen pr. November 106 Gd., pr. November-Dezember 106 Gd., pr. Dezember-Januar 106 Gd., pr. April-Mai 110 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 24, pr. Mai 24⅝. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. November 16, pr. November-Dezember 15⅞, pr. April-Mai 15½ Rℓ — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14½ Br., 14⅛ Gd., pr. November 14⅛ Gd., pr. November-Dezember 14¼ Gd.

Amsterdam, 8. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr. März 198½, pr. Mai 199½. Raps pr. November 406, pr. [illegible] 7 fl. Rüböl loco 44, pr. Dezember 44, pr. Mai 1873 43¾. — Wetter: Schön.

London, 8. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Hafer ⅛s höher als vergangene Woche. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,270, Gerste 7110, Hafer 17,870 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 7. Nov. Bankausweis. Totalreserve 9,048,630, Notenumlauf 25,830,180, Baarvorrath 19,878,810, Portefeuille 20,858,894 Guthaben d. Priv. 17,939,648, Guth. d. Staats 7,043,714, Notenreserve 8,321,300 Pfd. St. — Platzdiscont 5½ à 6.

Liverpool, 8. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅞, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 8, fair Egyptian 9¾. Matt. Amerikanische nicht unter good ordinary und nicht unter low middling October-November-Verschiffung 9 5/16, desgleichen nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 9¼, Orleans Januar-April-Verschiffung 9½d.

Paris, 8. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 53 00. Anleihe de 1871 84,70. Anleihe de 1872 87,17½. Italienische 5% Rente 68,65. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 791,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 520,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 480,00. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 54,55. Türken de 1869 319,00. Türkenloose 183,25. Goldagio 8. — Träge.

Paris, 8. November. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. November 97,50, pr. Dezember 98,00, pr. Januar-April 98,75. — Mehl fest, pr. November 70,00, pr. Dezember 69,00, pr. Januar-April 67,50. — Spiritus pr. November 58,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 8. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen steigend, französischer 20. Hafer fest, inländischer 18. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56 bez., 56½ Br., pr. November 56 bez., 56½ Br., pr. Decbr. 56 bez., 56½ Br., pr. Januar 57 Br., pr. Januar-März 57 Br. — Steigend.

New-York, 7. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 110¼, Bonds de 1865 114⅞, Eriebahn 53¼, Illinois 130, Baumwolle 19¼, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26⅞, do. in Philadelphia 26¼, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ 86 89 Br.		
hochbunt .	129-130℔	„ 83 85 „		
hellbunt	125-127℔	„ 80 83 „	78-85 Rℓ	
bunt	125-127℔	„ 79 81 „	bez.	
roth	128-131℔	„ 78-80 „		
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Novbr.-December 82½ Rℓ Br., 82 Rℓ Gd., pr. December 83 Rℓ Brief, 82⅔ Rℓ Gd., pr. April-Mai 82½ Br., 81½ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ frischer geschäftslos, alter etwas mehr beachtet, alter polnischer 120℔. 48½, inländ. 120℔. 50¾ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rℓ, inländischer 52 Rℓ.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Geld.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112—115℔. 46—51 Rℓ bez., kleine 106—111℔. 44½—46 Rℓ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46⅔—47 Rℓ bez., Futter- 44½ Rℓ bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39½ Rℓ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter 95 Rℓ bz.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅓ Rℓ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7½ Rℓ

Auf Lieferung pr. Dec. 7 7/12 Rℓ bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 25 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 25 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅞ Br., 6.20⅞ gem. Hamburg kurz 148⅞ Gd., do. 2 Monat 147⅞ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 99¼ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. November.

Gedania 97 bez. Bankverein 100 bez. und Br., Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Danziger Bierbrauerei 96½ bez. 5% Türken 51⅞ bez. Lombarden 127½ Gd. Franzosen 208 Br.

Danzig, 9. November.

Getreide-Börse. Wetter: früh Regen, dann klare Luft. Wind SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in träger Stimmung geblieben, und Verkäufe konnten nur sehr mühevoll bewirkt werden; 300 Tonnen sind verkauft und wenn auch die dafür bezahlten Preise als unverändert gegen gestern angegeben werden müssen, so war solches vorzugsweise nur durch das geringe Angebot begründet. Bezahlt ist für hellbunt 122℔. 81 Rℓ, 124/25℔ 83 Rℓ, hochbunt und glasig 126/27, 127℔. 84, 84¼, 84½ Rℓ, 129℔. 85 Rℓ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔. bunt Nov.-Dezbr. 82½ Rℓ Brief, 82 Rℓ Geld, December 83 Rℓ Brief, 82⅔ Rℓ Geld, April-Mai 82½ Rℓ Brief, 81 Rℓ Geld. Regulirungspreis 126℔ bunt 82 Rℓ.

Roggen loco in neuer Waare erst bei Schluß der Börse Kleinigkeiten für den Consum gekauft und 124—125℔. mit 54½ Rℓ pr. Tonne bezahlt; für alten Roggen zeigte sich einige Frage für Mühlenzwecke und wurden 200 Tonnen alt inländisch 120℔. zu 50¾ Rℓ, alt polnisch nach Qualität 120℔. zu 48½ Rℓ, besserer 120℔. zu 50 Rℓ pr. Tonne verkauft. Termine geschäftslos, 120℔. April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 49 Rℓ, inländischer 52 Rℓ. — Gerste loco kleine 106℔. 44½ Rℓ, 111℔. mit 46 Rℓ, große 114℔ 47½ Rℓ, 113℔. 48 Rℓ, 110/12℔ 49 Rℓ, 115℔. 51 Rℓ, 52 Rℓ nach Qualität pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter-, zu 44½ Rℓ, Koch- 46⅔, 47 Rℓ pr. Tonne verkauft. — Hafer loco 39½ Rℓ pr. Tonne. — Rübsen loco Winter- 95 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 17⅓ Rℓ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Kartoffeln 2 Sgr.

Danzig, 8. November 1872.

≤ [Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens schön bei milder Luft und macht der herannahende Winter sich noch in keiner Weise bemerkbar und können die Feldbestellungen ungehindert fortgesetzt werden. — Nur zu Anfange der Woche gelang es, im Auslande etwas von den gemachten Bestellungen in Weizen zu placiren und hatte dieses eine Befestigung der Preise an unserem Markte zur Folge; in den letzten Markttagen war die Stimmung wieder matter, da weitere Verkäufe im Auslande nicht glücken wollten und schließen Preise gegen den vorwöchentlichen Stand als ziemlich unverändert. — Bei einem Umsatze von ca. 2000 Tonnen Weizen bezahlte man roth 127℔. 79 Rℓ, bunt 123/24, 126/27, 130/31℔. 80, 81, 82½ Rℓ, hellbunt 125/26, 128℔. 82½, 83½ Rℓ, hochbunt glasig 126/27, 130℔. 84, 86 Rℓ, weiß 128, 129/30℔. 88, 89 Rℓ, Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rℓ Auf Lieferung pr. November 81½, 82½, 82½ Rℓ, pr. November-December 82 Rℓ, pr. December 82½ Rℓ, pr. April-Mai 81½, 81 Rℓ, pr. Mai-Juni 81, 82 Rℓ verkauft.

Von Roggen fanden nur ca. 350 Tonnen während der Woche von Seiten der Consumtion Aufnahme, doch gelang es Preise merklich zu drücken und wurden zuletzt 18, 121/2℔. mit 51, 52⅔ Rℓ bezahlt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49 Rℓ, inländischer 52 Rℓ. Auf Lieferung pr. Novbr. 48½ Rℓ, pr. April-Mai 53¾ Rℓ, pr. Mai-Juni 53⅓ Rℓ gehandelt. — Kleine Gerste 104, 109℔. 43, 47½ Rℓ, große 108/9, 113, 117℔. 48, 50, 54 Rℓ. — Weiße Kocherbsen nach Qualität 45—47½ Rℓ. Futtererbsen 43—45⅔ Rℓ, grüne 45—50 Rℓ. — Hafer 38—41 Rℓ. — Leinsaat 85 Rℓ. — Raps 96—101½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 75,000 Liter ein, die zu 18, 17¾, 17⅔ Rℓ pr. 100 Liter à 100% Nehmer fanden.

Elbing, 8. Nov. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, weiß, mit etwas Brand bes. 132℔. 81½ Rℓ hochbunt 125℔., 132℔. 79½, 83½ Rℓ — Roggen 120/21℔. 50⅝ Rℓ — Gerste, kleine hell, 106℔., 111℔. 41, 42⅝ Rℓ, kleine weiß 112℔. 43⅞ Rℓ — Hafer nach Qualität 32—36⅞ Rℓ — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12 Rℓ — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 8. Novbr (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 127℔ 105½ Sgr., 127/28℔. 107 Sgr., 129℔. 106 Sgr., 132℔. 110 Sgr., 132/33℔. 110 Sgr., 133/34℔. 110 Sgr., 134—135℔. 110 Sgr. bez., bunter 122/23℔. 95 Sgr., blausp. 91 Sgr., 123/24℔. 96 Sgr., blausp. 92 Sgr., 125℔. 101 Sgr., 126/27℔ bes. 100 Sgr. bez., rother Sommer- 127—128℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco und Termine ohne merkliche Aenderung, loco 118℔. 58 Sgr., 119℔. 59 Sgr., 122/23℔. 62 Sgr., 124℔. 63 Sgr., 124—125℔. 63¼ Sgr., 125℔. 63¾ Sgr., 125/26℔. 63⅞ Sgr., 128℔. 64 Sgr. bez., pr. November 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo anhaltend flau, loco große 46½ Sgr. bez., kleine 44—46½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 27—29 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 52—62½ Sgr. bez., feinste 63 Sgr. bez., graue 69—76 Sgr. bez, Capuciner 65 Sgr. bez., rothe 59 Sgr. bez., grüne feinste große 75, 76 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 60—62½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo sehr still, loco 42—51 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert still, loco feine 84¾, 85 Sgr. bez., mittel 72—82 Sgr. Br., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Dotter 72 Sgr. bezahlt. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12—18 Rℓ Br., weiße 15—18 Rℓ Br. — Thymotheum loco 6—9 Rℓ Br., 7½ Rℓ bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rℓ Br., 13 Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rℓ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75 bis 82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18¼ Rℓ Br., 18⅛ Rℓ Gd., 18 5/12 Rℓ bez., November erste Hälfte ohne Faß 18¼ Rℓ Br., 18¼ Rℓ Gd., Novbr. ohne Faß 18½ Rℓ Br., 18¼ Rℓ Gd., Decbr. ohne Faß 18¼ Rℓ Br., 18 Rℓ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18¼ Rℓ Br., 18 Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd.

Stettin, 8. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000℔. loco gelber 50—79½ Rℓ, Nov. und November-December 80½—⅝ Rℓ bezahlt, Frühjahr 81½—½ Rℓ bez., Mai-Juni 81⅝—⅞ Rℓ bez. — Roggen fest, pr. 2000℔. loco russischer 52—54½ Rℓ, inländischer 53—56½ Rℓ, Novbr. und Novbr.-Decbr. 53⅝, ½ Rℓ bez., Decbr.-Januar 53⅝, ¾ Rℓ bez., Januar-Februar 54¼, ½ Rℓ bez., Frühjahr 54¾, 55 Rℓ bez., Mai-Juni do. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 48—56 Rℓ — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—46 Rℓ, Novbr. 45½ Rℓ bez., Frühjahr 45⅞ Rℓ Gd. — Erbsen geschäftslos, pr. 2000℔. loco 45—50 Rℓ — Winterrübsen ohne Handel, Sept.-Octbr. 102 Rℓ Gd. — Rüböl fester, pr. 200℔. loco 23 Rℓ Br., Novbr. u. November-Dezbr. 22½, ¼ Rℓ bez., Decbr.-Januar 22⅔ Rℓ bez., Januar-Februar 22½ Rℓ bez., April-Mai 23 5/12 Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. 23¼ Rℓ Br. und Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 1/12, 5/24 Rℓ bez., November 18, 18⅛ Rℓ bez., November-Dezember 17⅞ Rℓ bez., Frühjahr 18 5/24, ¼ Rℓ bez. und Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 80½ Rℓ, Roggen 53½ Rℓ, Rüböl 22¼ Rℓ, Spiritus 18 1/12 Rℓ — Petroleum matter, loco 7 1/12 Rℓ bez., 7⅛ Rℓ Br., Regulirungspreis 7 1/12 Rℓ, Novbr.-Decbr. 7 1/12 Rℓ Br., December-Januar 7⅛ Rℓ Br., Januar-Febr. 7¼ Rℓ Br., 7⅛ Rℓ Gd. — Leinsamen, Pernauer ex Schiff 13⅛ Rℓ bez., Februar 13⅛ Rℓ bez. — Soda, engl. crystall. 2½ Rℓ tr. pr. Brutto-Ctr. bez.

Berlin, 8. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rℓ nach Qualität, pr. November 80½—81 Rℓ bz., pr. November-December 80½ 81 Rℓ bz., pr. April-Mai 81—⅛ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 81½—⅝ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—60½ Rℓ nach Qualität gefordert, pr. November 54⅝—½ Rℓ bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 54⅞—55 Rℓ bz., pr. Frühjahr 55⅛—⅜ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 55⅝—½ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 11 7/12—11¼ Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8¼ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8⅛—7 11/12 Rℓ, pr. October 8 Rℓ 7—7½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Rℓ 3½—4 Sgr. bz., pr. December-Januar 8 Rℓ 2½ Sgr. bz., pr. Januar-Februar 8 Rℓ 2—2½ Sgr. bz, pr. April-Mai 8 Rℓ 1½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 22⅔ Rℓ bz., pr. November 22½ Rℓ bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 22⅔—⅝ Rℓ bz., pr. Januar-Februar 23 Rℓ bz., pr. April-Mai 23⅔—⅔—⅝ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 23⅞ Rℓ Gd. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅔ Rℓ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15¼ Rℓ, pr. November 14⅔—17/24 Rℓ bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 15—14 11/12 Rℓ bz., pr. Januar-Februar 14⅞ Rℓ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rℓ 10 Sgr. bz., mit Faß pr. November 18 Rℓ 8—10 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rℓ 3—4 Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 18 Rℓ 15—17 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rℓ 18—19 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. November 1872. Wind: W

Angekommen: Klepzig, Hanna, Peterhead, Heringe. — Cormack, Pultney, Sunderland, Kohlen.

Retournirt: Weidmann, Hohenzollern.

Den 9. November. Wind: W.

Gesegelt: Sr. Maj. Transport-Dampfer „Rhein." — Lietz, Love Bird (SD), London, Getreide.

Angekommen: Eliasson, Mini, Lübeck, altes Eisen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 8. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß. Wind: SW. — Wetter: klar.

Stromab:	Ctr.	℔	
Ronnes, Peretz, Wloclawek, Dzg., 1 Kahn,	1629	86	Weiz.
Kramczack, Askanas, Plock, Berlin, 1 do.,	1443	70	Rogg.
Zitzkowski, ders., do., Danzig, 1 do.,	1274	85	Weiz.
Zitzkowski, ders., do., do., 1 do.,	1300	—	do.
Lauterwald, Lubart, Pultusk, do., 1 do.,	1642	84	do.
Goetz, ders., do., do., 1 do., 904. 72 Wz.,	333	63	Rogg.
Szuchowski, Schönwitz, do., do., 1 do., 1242 Ctr. Weiz.,	277	—	Leins.
Winiarski, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 2 do., 1310 Ctr. Wz.,	1186	76	Rogg.
Kottowski, Woldenberg, Plock, do., 1 do.,	1173	—	do.
Ruschke, Flatau, do., Berlin, 1 do.,	1360	—	do.
Müller, Askanas, do., do., 1 do.,	1592	50	do.
Donning, Cohn u. Comp., Nieszawa, Danzig, 1 do.,	1532	70	Weiz.
Katzki, Wilczynski, do., do., 1 do.,	1543	80	do.
Wiedemann, Cohn, do., do., 1 do., 1214. 93 Weiz., 52. 84 Leins.,	90	48	Rübs.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
8	4	338,70	+ 8,0	W., mäßig, bedeckt.
9	8	336,67	6,4	W., flau, bedeckt, Regen.
	12	336,65	6,8	W., mäßig, hell u. bewölkt.

Berlin. Wenn die bisherigen Bauvereine sich hauptsächlich den Verkauf von Bauparzellen zur Aufgabe stellen, so besteht ihr Gewinn in der Differenz zwischen Einkauf im Großen und Verkauf im Detail. Der neubegründete „Deutsch-Holländische Bauverein" erweitert das Gewinnfeld, indem er hauptsächlich die Bauten selbst ausführt. — Es erhellt im Weiteren, daß die durch eine Aufführung von Hunderten von Häusern bedingte außergewöhnliche Größe des Materialienverbrauches wiederum eine ergiebige Quelle der Ersparniß resp. des Verdienstes bilden muß; die Arbeitskräfte wirken einheitlicher und es lohnt sich, wenn wie auf dem Terrain der Gesellschaft Thon und Lehm vorhanden, selbst Ziegelhütten zu errichten u. s. w. — Der gedachte Verein wird aber, indem er an der dichtestbevölkerten Gegend des Stadtgebietes einen neuen Stadttheil aufführt, nicht allein seinem eigenen Vortheile, sondern weit mehr noch dem öffentlichen Interesse dienen.

In dem Bezirke der Königsstadt, zu welchem das erworbene Terrain gehört, ist seit drei Jahren der Durchschnittspreis der Wohnungen von 91 Rℓ auf 200 Rℓ gestiegen, d. h. der Zuwachs der Bevölkerung hat die kleinen Wohnungen in der Miethe wesentlich erhöht und den Bedarf an größeren Wohnungen hervorgerufen; der neue Stadttheil wird daher aus dem alten den Ueberschuß der Bevölkerung aufnehmen und denselben billigeres Obdach bieten.

Der deutsch-holländische Bauverein unterscheidet sich aber nicht allein durch seinen Zweck von anderen Bau- oder Parzellirungs-Gesellschaften, sondern auch dadurch, daß die Unternehmer sämmtliche Actien in ihrem Besitze behalten, und dieselben nicht an die Börse bringen, sich vielmehr darauf beschränken, bis zur Höhe der ungefähren pupillarischen Sicherheit, welche der Grundbesitz bietet, Stamm-Prioritäts-Actien auszugeben. Das Grundcapital ist nämlich Fünf Millionen Thaler, wovon die Hälfte in Stamm-Actien, die andere Hälfte in den bezeichneten Stamm-Prioritäts-Actien besteht. Letztere genießen alle gesetzlichen Vorrechte vor den Stamm-Actien, sie werden mit 6 Procent verzinst und binnen zehn Jahren mit einer Prämie von 10 Procent ausgeloost, nehmen aber überdies an der Dividende Theil. Es werden von diesen Stamm-Prioritäts-Actien nur zwei Millionen Thaler zur öffentlichen Subscription aufgelegt, und zwar bei der Preußischen Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaft und bei Frege, Simon & Co. in Berlin, bei Wertheim & Gompertz in Amsterdam, bei der Rotterdamer Bank und bei A. J. und M. Milders in Rotterdam. Die Zeichenstellen sind schon jetzt mit Anmeldungen überhäuft. —

Hermann Gelhorn,

28 Langgasse 28
empfiehlt sein reich sortirtes Lager

Damen-Mäntel und Jacken, Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 10. Novbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner**.

Die Beerdigung des Geh. Regierungsrath Spittel findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause nach dem St. Marien-Kirchhofe statt.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer **Julius Albrecht** gehörigen, in dem Dorfe Bordzichow belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 13 und 9c. verzeichneten Grundstücke sollen

am 9. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Januar 1873,
Vormittags 12 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen a. des Grundstücks Bordzichow No. 13 43 Hektare 12 Are und 40 □M., b. des Grundstücks Bordzichow No. 9c. 16 Hektare 73 Are und 10 □M.; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, von Bordzichow No. 13 $66\frac{96}{100}$ Rℓ., von Bordzichow No. 9c. $32\frac{46}{100}$ Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: von Bordzichow No. 13 37 Rℓ., von Bordzichow No. 9c. 20 Rℓ.

Die betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere die Grundstücke angehenden Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 22. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7979)

Während der Messe in Frankfurt a. O. befindet sich unser Muster-Lager **No. 5 Schmalzstraße No. 5.**

Flatow & Frentzen,
Berlin.

Gesang-Unterricht ertheilt
Josef Duban,
Fleischerg. 76.

Bestellungen zum Damen-Frisiren werden stets angenommen. (8121)

Laura Ewaldt, Friseuse,
Tobiasgasse 5, 1 Tr.

Feinen Jamaica-Rum von 9 bis 20 Sgr. die Flasche, feinen Jam.-Rum, Anker 10 bis 20 Thlr. empfiehlt

C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.

Ia. blauen thüringer Mohn
offerirt die Handlung
Bernhard Braune.

Smyrna Confect-Feigen, Italien. Prünellen, Prima große sicil. Haselnüsse, do. neue Paranüsse offerirt die Handlung
Bernhard Braune.

Sardinen Philippe u. Canaud, Schotenkerne, Astrachaner, frische Ananas in Gläsern offerirt d. Handlung Bernhard Braune.

Julius Konicki,

Detail-Geschäft,
14. Gr. Wollwebergasse 14
empfiehlt in reichster Auswahl:

Gesellschaftskragen
mit Seide übersponnen in jeder Größe und zu jedem Preise.

Spitzenartige Kopftücher
in den feinsten Mustern und Geweben, weiß und farbig, von 4/4 Ellen bis 16/4 Ellen groß.

Kapotshawls
von 15 Sgr. an, in jeder Farbe.

Gestrickte Westen
in guter Façon für Herren, Damen und Mädchen.

Seidene u. wollene Halstücher.

Unterkleider in Wolle und Vigogne,
gestrickt und gewebt für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen.

NB. **Wollwatte** à **Pfd. 20 Sgr.**

In dem Ausverkaufe des von mir übernommenen Waaren-Lagers zu Inventur-Preisen empfehle ich als ganz besonders billige Damentuche in den neuesten und brillantesten Farben, schwarze und couleurte Tuche und Buckskins zu ganzen Anzügen, Beinkleidern u. Westen, Paletotstoffe zu Röcken u. Ueberziehern, Herren-Ueberbinde-Tücher, Shlipse, Westenstoffe, Boie und Flanelle.

Alex. Alshudt,
Firma: **J. G. Möller,**
2. Heiligegeistgasse 2.

Von einem der ersten Seidenfabrikanten ist mir wegen Auflösung der Fabrik ein großes Lager schwarzer Seidenstoffe zum Ausverkauf übergeben, die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen offerire.

E. Loewenstein.

Singer Original-Nähmaschinen

in Danzig nur allein
35. Langenmarkt 35.

Cylinder- und Bradbury-Cylinder-Maschinen, letztere zum Einnähen von **Gummizügen in getragenes Schuhzeug,** Handdrehmaschinen bewährter Systeme, sowie Nadeln, Oel, Garn, Seide und Zwirn zu den billigsten Preisen.

A. Hedrich,
früher L. Gentner.

Schwere Herbst-Gummi-Regenröcke

sind wieder in allen Größen auf Lager. Bestellungen nach außerhalb bei Einsendung des Maaßes der Länge wird sofort ausgeführt.

H. Morgenstern.



Kniewel's
Atelier für künstliche Zähne
Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse (8005)

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit mehreren Jahren bestehendes Manufactur- und Leinen-Geschäft mit großer guter Kundschaft, ist wegen anderer Unternehmungen des Besitzers, von gleich oder später unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen schleunigst in der Exped. d. Ztg. unter 7905 abgeben.

Einige noch gut erhaltene

Billards

mit Stahlfeder-Mantinell- und Gummibanden nach kleinem Format umgearbeitet, stehen zum Verkauf, auch werden Billards zur Umarbeitung und Renovirung stets angenommen bei **E. Schulz,** Elisabethkirchengasse 4.

Viehwaagen zum Mastvieh und Getreide, so wie Decimalwaagen, feuerfeste und diebessichere Geldschränke, Farbemühlen, Wurststopfmaschinen, Kaffeedämpfer, patent. Thürenwerfer, sind auf Garantie vorräthig, Reparaturen werden nur gut ausgeführt. (7605)

Mackenroth,
Fabrikant, Fleischergasse 88.

Einiges Bauholz (Kiefern) von einer Parzelle Wald, welche zu Klafterholz niedergelegt wird, kann vom Stamm verk. w. a. d. Dom. Lissau.

Ein Rittergut, 2140 Morgen unterm Pflug, 205 Mrg. Wiesen, 1000 Mrg. sehr guter Wald, 400 Morgen Torfstich, mit Brennerei, gutem Inventar, für 100,000 Rℓ. u. 30,000 Anzahlung, (es stehen 46,000 Rℓ. Landschaft darauf) und der Wald ist hart am schiffbaren Flusse belegen, zu verkaufen durch **Balzer** in Freistadt. (8057)

In einem größeren Mühlenetablissement in der Nähe Berlins wird ein Buchhalter sofort event. zu Neujahr verlangt. Adressen befördert sub **Y. 7083** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (8055)

Eine Sendung **Havanna-Cigarren,** diesjährige Ernte, von **30 bis 160 Thlr. pro Mille,** ist eingetroffen und empfehle solche zum geneigten Versuch.

E. Funck,
Glockenthor 5 (Theatergassen-Ecke).

Salon zum Haarschneiden,
" " Frisiren,
" " Rasiren.
Bedienung sofort und gut empfiehlt

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

NB. **Pathenbriefe, Gratulationskarten und Cotillon-Orden,** so eben das neueste erhalten verkaufe zu Fabrikpreisen.

Pianoforte
werden gestimmt und dauerhaft reparirt. Harmonium zu verk. und vermiethen.

C. Eggert,
Baumgartschegasse 49.

Engl. Schiffsketten
in jeder Stärke und Länge offerirt
L. Flemming, Johannisthor 44.

Ein Buffet, Lehnstuhl, Sophaspiegel, Kartentisch werden gek. Holzg. 23, hinten.

Eine isolirt liegende Besitzung, 1/4 Meile von der Stadt, neue Gebäude, herrsch. mass. Wohnhaus, **2 Hf. 17 Mr. culm. Weizenacker** in 1 Plan, Gebäude in der Mitte des Areals, soll mit compl. todt. Invent. u. 6 Arbeitspfd., 4 Zugochsen, 6 Milchkühen, 10 St. Jungvieh ꝛc. mit allen Vorräthen für 16,000 Rℓ. bei solid. Anzahl schleunigst verk. werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkeng. 34.

In der unterzeichneten Buch- und Kunsthandlung ist eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann, der wenigstens die Tertia absolvirt hat, zu besetzen.

L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert.

Ein Mädchen in ges. Jahren, aus anst. Fam., mit der Wirthschaft vertraut und in Handarbeiten geübt, sucht zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes, zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin Stellung.

Näheres zu erfragen **Johannisgasse 44,** 2 Treppen links.

A. Berghold,

Breitgasse 134,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager, als:

Geh- und Reisepelze
in
Bisam, Krimmer, Schuppen, schwarzen Pelzen mit Schuppen besetzt ꝛc.

Schwarze Schlittendecken
in allen Größen.

Für Damen
Muffen, Stolas u. Kragen
in
Nerz, Iltis, Fee, Luchs, Angora, Kanin und Bisam.

Damenfutter
in
Fuchs, Hamster, Feewammen ꝛc.

Zum Besatz
Nerz, Iltis, Bisam, Fee, Luchs, naturell und geblendet.

Kanin
die Elle 8 Sgr.

A. Berghold,

Breitgasse No. 134,
Ecke des Holzmarktes.

Ein ausrangirter Packwagen, 9sitziger guter Postwagen, ist sofort zu verkaufen.
Danzig, Posthalterei.

Ein sehr tüchtiges Mädchen, das mir 3 Jahre hindurch selbstständig die Wirthschaft geführt und das ich in jeder Hinsicht aufs beste empfehlen kann, wünscht, da sie meiner Pensionirung halber ihre Stellung bei mir aufgeben muß, eine andere geeignete Stellung. Auskunft wird ertheilt Vorst. Graben 10a. in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr.

Dr. Bobrik,
evangel. Pfarrer in Gr. Lichtenau.

Ein Commis,

Materialist, militairfrei, und mit der Buchführung vollständig vertraut, sucht vom 1. Jan. 1873 oder später Stellung, am liebsten in einem Comtoir oder als Leiter eines Materialwaaren-Geschäftes. Gef. Offerten befördert sub 8124 die Exp. dieser Ztg.

Eine anständige Restauration, welche seit mehreren Jahren im besten Betriebe gehalten worden ist, und sich in der besten Lage befindet, ist sehr vortheilhaft zu verpachten. Das Localeignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Zu erfragen bei **E. Schulz,** Heiligegeistgasse 53, (8098)

Ein Commis, welcher der poln. Sprache mächtig, mit Material- und Eisen-Geschäft vertraut ist, sucht ein Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 8109 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Landwirth,
welcher seine Lehrzeit beendet hat, s. St. als 2. Insp. unter No. 8096 in der E. d. Ztg.

Ein Uhrmachergehilfe
sucht hier oder auswärts Stellung unter No. 8095 in der Exp. dieser Ztg.

Eine für höh. Töchterschulen gepr. Lehrerin, wünscht Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, auch ist dieselbe geneigt Privat- und Nachhilfestunden zu geben. Näheres Wallplatz 12 b, 1 Tr. (8066)

Ein silb. Kreuz ist gest. auf dem Wege in Neufahrwasser nach dem Bahnhofe verl. gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Abzugeben Kaserne Wieben, Flügel A, Stube No. 35. (8105)

J. Langnickel,

Schneidermeister, Heiligegeistgasse 106, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Herbst- und

Winterstoffe.

Bestellungen werden modern und billigst in kurzer Zeit geliefert.

Naturforschende Gesellschaft.

Zu der am **Mittwoch, den 13. November, Abends 7 Uhr,** stattfindenden ordentlichen Sitzung wird hierdurch eingeladen.

Herr Director **A. Funck,** Vorzeigung einer transportablen constanten Batterie und eines transportablen Inductionsapparats von Krüger und Hirschmann in Berlin." Vortrag des Herrn Dr. **Scheele** „über angeborene Umlagerung der innern Organe des Menschen. (8090)

Dr. Bail.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 11. November, präcise 8 Uhr Abends, Ballotage und Gesellschaftsabend.

Der Vorstand.

Bildungs-Verein.

Montag, 11. November, **präcise 8 Uhr:**
Vorlesung des Herrn
Emil Palleske
nur für Mitglieder und deren Damen.

Entree pro Person 2½ Sgr. Kassenöffnung 7 Uhr. **Vorzeigung der Mitgliedskarte** ist erforderlich.

NB. Alle anderen Vereinsgeschäfte, sowie die Aufnahme neuer Mitglieder unterbleiben an diesem Abende.

Der Vorstand.

Emil Palleske

liest im Gewerbehause **Sonntag, den 10. Novbr.,** den „polnischen Reichstag" aus **Schiller's Demetrius,** neue Kriegsbilder von **Fritz Reuter,** Humoristisches aus Reuters Werken. Billets **à 10 Sgr.** bei **Const. Ziemssen** (Buch- und Musikalienhandlung) und beim Herrn Kastellan **Kriebisch.** (Sonntag) Kassenpreis **15 Sgr. Anfang 7 Uhr. (Letzte öffentliche Vorlesung.)**

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.

Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der österreichischen Damen-Kapelle **Päckert.** (8097)

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, 10. Novbr., Nachmittags 5 Uhr,

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr., Kinder 2 Sgr.
H. Buchholz.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, 10. Nov. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Montag, den 11. Nov. Abonn. suspendu. Zur Schiller-Feier: Erstes Gastspiel der Kgl. Großbritannischen Hofschauspielerin Fräulein **Felicitas v. Vestvali: Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Acten v. Fr. v. Schiller.

Selonke's Theater.

Sonntag, 10. Nov. **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Holz und Blech,** oder: **Die lustigen Musikanten.** Posse mit Gesang. **En passant!** Schwank. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **Herrmann und Dorothea.** Posse mit Gesang.

---

50 Thaler Belohnung!

Heute den 8. cr. Vormittag sind auf dem Wege Buttermarkt, Ankerschmiedegasse bis zur Heiligengeistgasse Zweihundert und siebenzehn Thaler in 2 Hundertthaler-, 1 Zehnthaler-, 1 Fünfthaler- u. 2 Einthalerscheinen verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung in der Expedition dieser Zeitung.

Cotillon-Orden

in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von

L. Berghold.

So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:

Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rℓ.

L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden ꝛc.** Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7593 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 9. November 1872.

Berliner Fondsbörse vom 8. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102 15/16
Freiwillige Anl.	4½	101¼
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅜
do. do.	4	95¼
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼
Königsberger do.	5	102¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅜
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100¾
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅜
do. do.	4	90⅜
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90⅜
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	95¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
Braunsch. 20rtl Ob.	—	2[illegible]

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¼
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	37⅜
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅝
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¼
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	119¼
do. Loose v. 1860	5	96¼
do. Loose v. 1864	—	92¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅜
Ungarische Loose	—	65¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	63¼
do. do. Anl. 1862	5	92⅛
do. do. von 1870	5	91⅛
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	128⅜
do. do. v. 1866	5	126¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	77¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	66⅝
do. Tabaks-Act.	6	688
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼
Rumänische Anleihe	8	98¾
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅜
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¼

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	49⅞	⅜
Altona-Kiel	4	118⅜	7
Bergisch-Märk.	4	136¼	7½
Berlin-Anhalt	4	227¼	18¼
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	106⅛	5
Berlin-Hamburg	4	229	10¾
Berlin. Nordbahn	5	73¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163¼	14
Berlin-Stettin	4	188	11⅛
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122¾	9¼
Köln-Minden	4	172¼	11⅛
do. Lit. B.	5	113⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55¼	5
do. St.-Pr.	6	89¼	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅛	4
do. St.-Pr.	5	85⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	80⅛	5
do. St. Pr.	5	92¼	5
Märkisch-Posen	4	56	0
do. St.-Pr.	5	81¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	145	8¼
do. St.-Pr.	3½	86⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269	16
† do. Lit. B.	4	101¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	113⅛	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	71¾	0
Oberlausitzer	5	92½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	233⅜	13⅜
do. Lit. B.	3½	210	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	45¼	0
do. St.-Pr.	5	69⅛	0
Pomm. Centralbhn	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	135¼	3
do. St.-Pr.	5	133⅛	5
Rheinische	4	174⅞	10
Rhein-Nahe	4	52	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	154	10¼
Tilsit-Insterburg	5	70⅝	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105⅛	6 5/16
Baltische Eisenb.	3	53⅜	3
†Böhm. Westb.	5	111½	8¼
Brest-Grajewo	5	39¼	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
†Elisab.-Westb.	5	115⅞	8¼
†Galiz. Carl-L.B.	5	106⅛	8¼
Gotthardbahn	6	106⅛	6
†Kaschau-Oderbg.	5	88½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	81⅛	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	200¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	33½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182	11
Oester.-Franz. St.	5	207¾	12
† do. Nordwestb.	5	138⅛	5
do. B. junge	5	113¼	5
†Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	48½	5¼
†Russis. Staatsb.	5	94⅛	5¼
Südöstr. Lomb.	4	127⅜	4
Schweiz. Uniond.	4	29⅝	0
do. Westb.	4	53	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108¼	9
Warschau-Wien	5	89⅞	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	86⅜
†Kronpr. Rud.-B.	5	87½
Lundb.-Grußbach	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	287¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	253¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅜
†Oester. Nordwestb.	5	92
do. do. B. Elbethal	5	84¾
†Ungar. Nordostb.	5	80¼
†Ungar. Ostbahn	5	71⅛
Brest-Grajewo	5	73
†Charko.-Azow rtl.	5	95
†Kursk-Charkow	5	94¼
†Kursk-Kiew	5	95⅝
†Mosco-Rjäsan	5	97¾
†Mosco-Smolensk	5	94⅝
Rybinsk-Bologoye	5	82¼
†Rjäsan-Kozlow	5	95¾
†Warschau-Teresp.	5	91⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129¼	15
Berl. Bankverein	5	167⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	121½	—
Berl. Handels-G.	4	198	12½
Berl. Wechslerbk.	4	81	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	88¾	[illegible]
Bresl. Discontob.	4	143¼	13
Bresl. Wechslerbk.	4	—	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123	—
Danzig. Bankver.	4	99	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	227	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10¾
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	116⅞	11¼
Disc.-Command.	4	345	24
Gew.-Bk. Schuster	4	156	10¾
Inter. Handelsges.	4	108	
Königsb. Ver.-B.	4	110	11
Meining. Creditb.	4	169	12
Norddeutsche Bank	4	186	12¾
Oest. Credit-Anst.	5	209¼	17¼
Pom. Rittersch.-B.	4	116	6¼
Preußische Bank	4½	231¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	261⅜	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131⅜	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	153	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	175⅛	12¼
Schles. Bankverein	4	182	12
Stett. Vereinsbank	4	103	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	194	15
Bauverein Passage	6	133¼	6
Berl. Centralstraße	5	105	5
Berl. Pferdebahn	5	272¼	14¼
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8[illegible]
Westend-C.-Anth.	5	220	16
Baltischer Lloyd	5	89⅛	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110¼	9
Königsbg. Vulkan	5	—	10

Wechsel-Cours v. 8. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	4	140¼
do.	2 Mon	4	139⅜
Hamburg	Kurz	3	148¼
do.	2 Mon	3	147½
London	3 Mon	6	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	80
do.	2 Mon	5½	79½
Wien	8 Tag.	6	93⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	91¼
do.	3 Mon	6½	89¾
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6
Sovereigns	6. 22¼
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 16¼
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	93⅜
Russische Banknoten	82 1/16

Bekanntmachung.

Indem wir die Mitglieder unserer Corporation davon benachrichtigen, daß am Schlusse dieses Jahres die Herren
1) Felix Adolph Behrend,
2) Daniel Hirsch,
3) Benedict Töplitz,
4) Richard Theodor Damme,
5) Philipp Albrecht
aus dem Vorsteher-Amte ausscheiden, machen wir zugleich auf Grund der §§ 28 und 29 unseres Statuts bekannt, **daß die Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes** für die Jahre 1873, 1874 und 1875 auf

Donnerstag, den 21. Nov., Freitag, den 22. Nov., Sonnabend, den 23. Nov. d. J.

anberaumt ist. An diesen drei Tagen wird während der Börsenzeit, von **12 bis 1 Uhr Mittags**, die Wahl-Urne im Börsenlocale aufgestellt sein, und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben. Die Wahl geschieht nach Anleitung der §§ 28 bis 30 des revidirten Statuts vom 24. Mai / 5. Juli 1871 und des Wahl-Reglements vom 11. October 1871. Als Commissarien zur Leitung und Beaufsichtigung der Wahlhandlung fungiren die Mitglieder des Vorsteher-Amtes:
Herr Geh. Commerzienrath Goldschmidt,
Herr Commerzienrath Boehm und
Herr S. B. Rosenstein
und als deren event. Stellvertreter die Herren Commerzienräthe Stoddart, Gibsone u. Mix.

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporationsmitglieder liegt in der Börse aus. Etwaige Reclamationen dagegen sind bis spätestens Mittwoch, den 20. November, Nachm. 1 Uhr, entweder mündlich bei einem der Wahl-Commissarien, oder schriftlich auf unserm Secretariat, Langenmarkt 45, anzumelden.

Danzig, den 6. November 1872.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Die Lieferung von:
1408 Kbm. Kies für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee,
540 „ rohe Steine / 362 „ Kies } für die Danzig-Carthaus-Stolper Chaussee,
324 „ rohe Steine / 214 „ Kies } für die Danzig-Berent-Bütower Chaussee,
soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zu dem am **Montag, den 11. Novbr. cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, anstehenden Termin einzureichen; später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Bedingungen können im genannten Bureau, wie auch bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern **Rosnowski, Burchert** und **Schroeder** eingesehen werden.

Danzig, den 23. October 1872.

Der Königl. Bau-Inspektor.
Rath.

Russisch. Magenbitter Malakof

erfunden und ächt nur destillirt von **M. Cassirer & Co. aus Schwientochlowitz O/S. jetzt Breslau.**

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte **Magenbitter** ist bei allen **Magen- und Unterleibsbeschwerden** Jedermann angelegentlichst zu empfehlen und sollte in jetziger Zeit in keinem Haushalt fehlen:

Haupt-Depot in Danzig bei Herrn
C. H. Kiesau,
Hundegasse.

☞ In Orten wo wir noch nicht vertreten, werden Depots errichtet.

In der Martha-Herberge sind Dienstmädchen für Küche und Stube zu miethen.

Danziger Glashütte, Actien-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths fordern wir hiermit die Actionaire gemäß § 6 unseres Statuts auf, die letzte Einzahlung von **zwanzig Procent** mit

Thlr. Vierzig pro Actie

an die Kasse unserer Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34, bis zum 18. November cr. unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine zu leisten.

Danzig, den 4. November 1872.

Die Direction.
Richard Meyer.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaf

Die Actionäre werden an die bis zum 15. November 1872 zu leistende Resteinzahlung erinnert.

Die Direction.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die **Valuta in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

5% Hypotheken-Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler, **bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund-Capital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft, unzweifelhafte Sicherheit für Capital und Zinsen.**

Wir sind beauftragt, obige Pfandbriefe franco Provision zu begeben, auch dagegen

Norddeutsche Bundes-Anleihe

bis auf Weiteres mit Thlr. 102 pro 100 Nominal in Zahlung zu nehmen. Die Coupons werden bei uns kostenfrei eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Mein Détail-Geschäft habe nach beendetem Umbau nach

14. Gr. Wollwebergasse 14

zurückverlegt.

Julius Konicki.

Mejillones Guano-Depôt.

Schröder, Michaelsen & Co., Hamburg,

Contrahenten für die **alleinige** und **ausschliessliche** Importation des Mejillones Guano

in allen zum deutschen Reiche gehörigen Ländern, sowie Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland.

Depôts in **HAMBURG, ROTTERDAM & CÖLN,**

Eine große Partie

Schwarzer Seidenstoffe

in nur gediegenen Qualitäten

gebe ich wegen zu tiefer Färbung zu außergewöhnlich billigen Preisen.

W. Jantzen.

Hugo Haase, Glockenthor 141,

empfiehlt in seinem Uhren-Lager ganz besonders fertige und gut abgezogene Cylinder- und Ancre-Uhren unter Garantie des Richtiggehens zu billigsten Preisen. Goldene Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulateure und Stutz-Uhren in ausgezeichneter Güte.
Echte Talmi-Ketten und Schlüssel in den täuschendsten und schönsten Façons.

(Atelier für Reparaturen.) **(Atelier für Reparaturen.)**

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1871	„	4,854,469.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1871 bezahlte Versicherungssummen	„	4,629,138.
Versichertes Capital Ende October 1872	„	56,403,930.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„	1,961,183.
Im Monat October sind eingegangen 1596 Anträge auf	„	1,016,670.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 7. November 1872.
Brodbänkengasse 36.

(8014)

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft **die chemische Fabrik zu Danzig.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(5667) Kohlenmarkt 3.

Eine freundliche, sonnige Wohnung von 4, höchstens 5 Stuben wird von einem Beamten zu Ostern gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7780.

In Colberg, Badeort, Kreis-, See- u. Garnisonstadt von 12,000 Einw. ist ein in der besten Lage belegenes, sehr schön eingerichtetes

Geschäftslokal nebst Wohnung,

in welchem seit 54 Jahren ein Manufaktur- u. Tuch-Geschäft betrieben wird, zu **vermiethen.** Lager braucht nicht übernommen zu werden.

Näheres bei
D. A. Kayser
in Colberg.

Deutsch-Holländ. Actien-Bauverein zu Berlin.

Grund=Capital 500,000 Thaler,

vertheilt in

1,500 Stamm-Actien à 250 Thaler, 5,000 6 pCt. Stamm-Prioritäts-Actien à 500 Thaler.

EMISSION
von Zwei Millionen Thaler

in 4000 Stamm=Prioritäts=Actien à 500 Thaler = 900 fl. holländ. à 6 pCt. verzinslich, mit 10 pCt. Prämie einlösbar.

Zinsen und Capital zahlbar in Berlin bei der **Gesellschaftskasse** und in Amsterdam bei **Associata Kassa** zum Course von f. 1. 80 den Thaler.

Direction

H. Wolf, Ingenieur, Director.
T. Sulzer, Bankdirector, als Delegirter des Aufsichtsraths.

Aufsichtsrath

Gustav Wolff, Justizrath und Rechtsanwalt am Obertribunal, Berlin.
A. Geim, Geh. Oberfinanzrath.
Dr. Otto Hübner, Director der Preußischen Hypotheken=Versicherungs-Actien=Gesellschaft.
Martin Frege, Banquier, in Firma: Frege, Simon & Co.
Sulzer, Director der Allgemeinen Depositen=Bank.
A. Munckel, Rechtsanwalt und Notar.

Der **Deutsch-holländische Actien=Bauverein** hat den Zweck, der Wohnungsnoth der Hauptstadt, hauptsächlich durch Herstellung von Mittelwohnungen abzuhelfen. Zu diesem Zweck wird er ein nahe den meist bevölkerten Stadttheilen gelegenes Terrain bebauen. Dasselbe, vor dem **Schönhauser** und **Prenzlauer Thore** befindlich, ist etwa **1,112,000** Quadratmeter groß bietet für **1200** Wohnhäuser mit Hof und Garten Raum und kostet 5 Millionen Thaler, also nicht ganz 4½ Thaler der Quadratmeter. Es ist in **10** bis **15 Minuten vom Alexanderplatz**, in **15** bis **20 Minuten von der Börse** zu Fuß erreichbar, den Centralpunkten der Stadt also näher gelegen als die Gegenden, in welchen gegenwärtig 30 bis 50 Thaler der Quadratmeter bezahlt werden. Die Bodenbeschaffenheit des Terrains begünstigt den Bau, weil es reich an Thon und Lehm ist, und sehr gute Ziegelsteine, wahrscheinlich zum **Drittel des jetzt üblichen Preises**, liefern kann. Der von dem Actien=Bauverein beabsichtigte Bau im Großen, die Möglichkeit alle Materiale durch eigene Fabrikation oder durch baare Ankäufe an bester Quelle wohlfeil herzustellen sichert eine große Ersparniß an den Preisen, zu welchen in diesem Augenblick Bauten ausgeführt werden, die bei der gegenwärtigen Höhe der Miethspreise sich mit 10 pCt. verzinsen. Der Actien=Bauverein hat demnach alle Wahrscheinlichkeiten ungewöhnlicher Vortheile für sich, sei es beim Bau, bei der Vermiethung und dem Verkaufe der Häuser, sei es bei dem Verkaufe von Baustellen in dem von ihm selbstgeschaffenen neuen Stadttheile. Die Vortheile werden für die Actionaire dadurch erhöht, daß die auf dem Terrain lastende Hypothek von 1,126,000 Thaler auf 10 Jahre feststeht und nur mit 4 pCt. verzinslich ist. Der Preis des Terrains wird abzüglich dieser Hypothek ausbezahlt und das Grundcapital läßt daher einen dieser Hypothek entsprechenden Betrag von 1,126,000 Thaler als Betriebscapital übrig. Die Stamm=Prioritäts=Actien im Betrage von 2,500,000 Thaler sind von einem Consortium übernommen. Im Auftrage dieses Consortiums werden

Zwei Millionen Thaler

in 4000 Stücken à 500 Thaler = 900 fl. holländisch

zur Subscription gestellt.

Diese Stamm=Prioritäts=Actien sind mit 6 pCt. in halbjährigen Raten am 1. Juli und 1. Januar verzinslich. Sie nehmen bis zu 2 pCt. Superdividende an den Ueberschüssen Theil, welche verbleiben, nachdem die Stamm=Actien ebenfalls 6 pCt. erhalten haben. Alljährtich im Frühjahr wird ein Theil der Stamm=Prioritäts=Actien ausgeloost und zwar im Verhältniß zu dem Erlös für verkauftes Terrain und zu dem Gewinn. Die ausgeloosten Stücke werden **mit 10 pCt. Prämie** also jedes mit 550 Thaler oder 990 fl. holländisch am 1. Juli mit den fälligen Zinscoupons ausbezahlt. Alle bis dahin nicht ausgeloosten Stücke werden 1883 mit 10 pCt. Prämie zurückbezahlt. Die Stamm=Prioritäts=Actien haben außer den Zinscoupons, Dividendencoupons, welche ebenfalls alljährlich am 1. Juli eingelöst werden. Diese Stamm=Prioritäts=Actien genießen alle gesetzlich zulässigen Vorrechte vor den Stamm=Actien. Die Zinsen bilden ein Passivum des Bauverein, **ebenso die Rückzahlung nach zehn Jahren.** Es darf an die Actionaire mehr als 2 pCt. Super=Dividende nicht vertheilt werden, ehe nicht die Prioritäts=Stamm=Actien eingelöst sind. Der verbleibende Restgewinn wird dem Amortisationsfonds zugeführt. Es wird jeder Gewinn, welcher über 50 Thaler für die verkaufte Quadratruthe, d. i. etwa 3½ Thaler für den verkauften Quadratmeter hinausgeht, zur Tilgung verwendet und eine sichere Hypothek haftet für die Stamm=Prioritäten, indem stets ein Grundwerth vorhanden sein muß, welcher ohne die Gebäude, zu 45 Thaler die Quadratruthe gerechnet, dem Betrage der noch nicht getilgten Stamm=Prioritäts=Actien gleichkommt.

Die Direction des Deutsch=Holländischen Actien=Bauvereins.

H. Wolf. **T. Sulzer.**

Subscriptions-Bedingungen
für die 6 pCt. Stamm=Prioritäts=Actien des
Deutsch-Holländischen Actien-Bau-Vereins.

Die Subscription wird aufgelegt bei

der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 101,
Herren Frege, Simon & Co., Berlin, Behrenstr. 35,
Herren Wertheim & Gompertz, Amsterdam.
der Rotterdam'schen Bank zu Rotterdam,
Herren A. J. & M. Milders zu Rotterdam.

Die Subscription findet statt am

Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. November a. c.

Jeder Subscribent hat einen Zeichenschein auszufüllen und zu unterschreiben und bei der Zeichnung zehn Procent des gezeichneten Betrages einzuzahlen.
Der Subscriptionspreis ist für Berlin 100¾ Thlr. = 503¾ Thlr. pro Actie.
Ist eine Reduction der gezeichneten Beträge nothwendig, so wird dies dem Zeichner binnen 8 Tagen bekannt gemacht und ihm die zuviel geleistete Anzahlung zurückerstattet.
Jeder Zeichner tritt in die Verpflichtungen der ersten Zeichner und ist bei Verlust seiner Anzahlung verpflichtet

am 1. Januar 1873 50 pCt.
„ 1. Februar „ 20 „ } u. 6 pCt. Zinsen vom 1. Jan
„ 1. März „ 20¾ „ } ab bis zum Zahltag.

einzuzahlen.

Die Einzahlungen werden von den Zeichenstellen quittirt, die Actien mit Zinscoupons vom 1. Januar 1873 ab werden nach Vollzahlung ausgeliefert.
Jeder Zeichner ist berechtigt vor dem 1. Januar 1873 voll zu zahlen und erhält in diesem Falle 5 pCt. Zinsen bis 1. Januar. Nach dem 1. Januar 1873 sind bei Zahlung der letzten eiden Raten Seitens des Zeichners die Zinsen nur bis zum Zahltag zu vergüten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.